



NACHLESE „85 JAHRE WASGAU“



# 85 Jahre WASGAU

## Familienfest • Oktober 2010

Über 30.000 Menschen kamen nach Pirmasens, um mit uns das 85-jährige Jubiläum zu feiern. Zu diesem Anlass wurde auch der Reinerlös des Losverkaufs in allen unseren Märkten von 50.000,- Euro je hälftig an die beiden Organisationen "Mama/Papa hat Krebs e.V." der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz sowie die "Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V." übergeben.



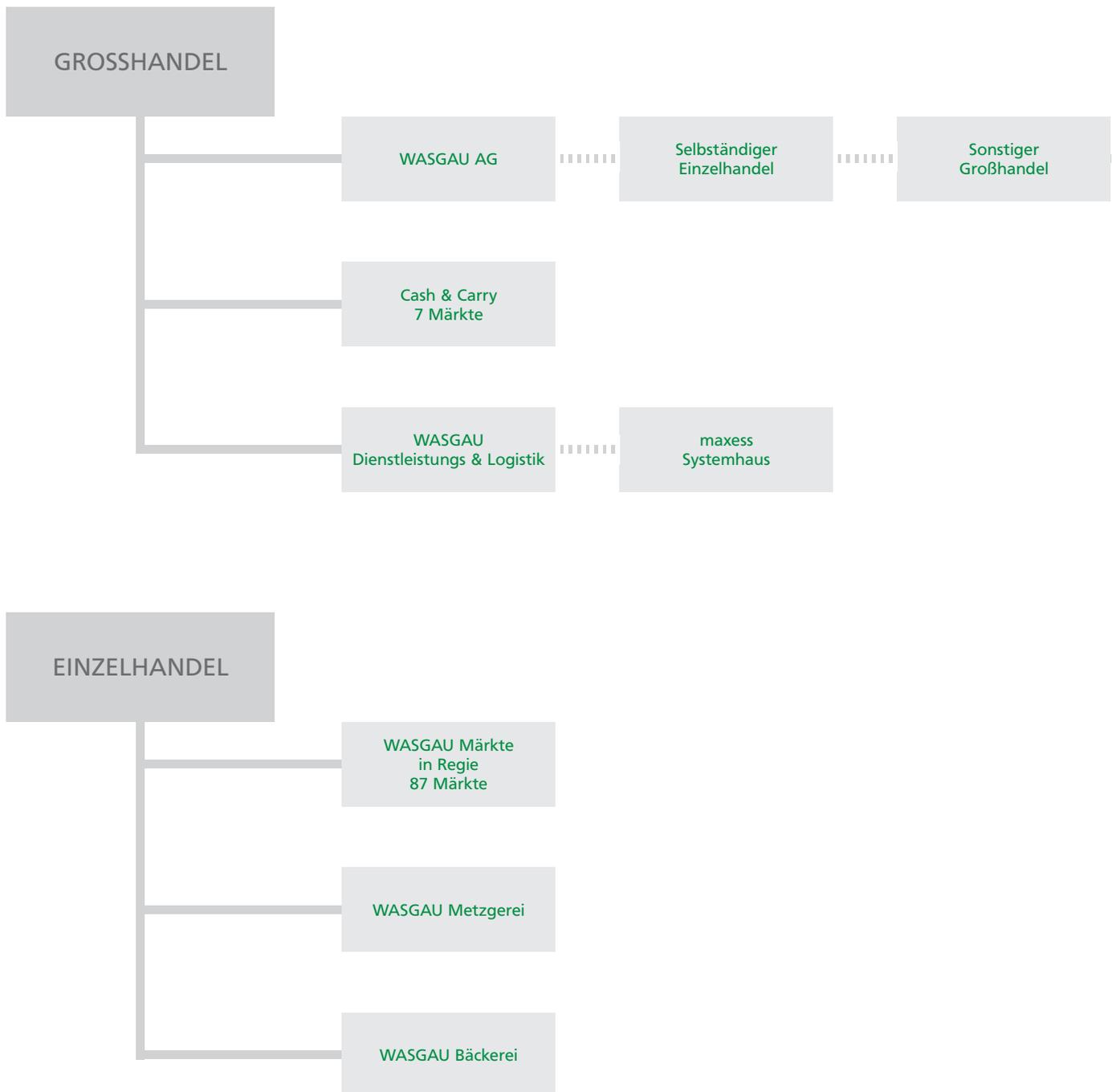
## KENNZAHLEN

		IFRS 2008	IFRS 2009	IFRS 2010	Veränderung in %
<b>Umsatz / Ergebnis / Cashflow</b>					
Umsatzerlöse (netto)	in Mio. Euro	499,3	498,2	<b>479,9</b>	-3,7
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	in Mio. Euro	4,8	7,9 <sup>1</sup>	<b>7,2<sup>2</sup></b>	-8,9
Konzernjahresüberschuss	in Mio. Euro	2,8	4,8	<b>5,3</b>	10,4
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	in Mio. Euro	23,4	18,6	<b>25,0</b>	34,4
<b>Bilanz</b>					
Eigenkapital	in Mio. Euro	60,9	64,8	<b>69,0</b>	6,5
Eigenkapitalquote	in Prozent	31,1	33,1	<b>36,6</b>	10,6
Investitionen in Sachanlagen	in Mio. Euro	22,7	13,9	<b>13,3</b>	-4,3
Abschreibungen	in Mio. Euro	13,7	13,9	<b>13,5</b>	-2,9
langfristige Vermögenswerte	in Mio. Euro	135,1	133,8	<b>134,3</b>	0,4
kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. Euro	60,3	61,8	<b>54,2</b>	-12,3
langfristige Verbindlichkeiten	in Mio. Euro	90,2	91,7	<b>83,7</b>	-8,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	in Mio. Euro	44,3	39,1	<b>35,7</b>	-8,7
Bilanzsumme	in Mio. Euro	195,4	195,6	<b>188,5</b>	-3,6
<b>Kennzahlen je Aktie</b>					
Ergebnis	in Mio. Euro	0,42	0,72	<b>0,78</b>	8,3
Cashflow	in Mio. Euro	3,55	2,82	<b>3,79</b>	34,4
Dividende	in Mio. Euro	0,13	0,17	<b>0,17</b>	0,0

<sup>1</sup> Als Sondereffekt sind positiv in das Ergebnis in 2009 folgende Faktoren eingeflossen:  
1,5 Mio. Euro aus Energie-Contracting und 0,9 Mio. Euro aus einer Versichererstattung für einen Brandschaden.  
Das operative Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 5,4 Mio. Euro.

<sup>2</sup> Im Ergebnis in 2010 sind aus der Veräußerung der MARKANT Lux S.A., Luxemburg, 2,0 Mio. Euro als Sondereffekt  
(nach Veräußerungskosten) enthalten.

ORGANIGRAMM



Wort des Vorstandsvorsitzenden	2
Lagebericht	4
Erklärung zur Unternehmensführung	20
Organe der Gesellschaft	24
Bericht des Aufsichtsrates	26
Aktie WASGAU AG	30
Gesellschaften des Konzerns	32
Verkaufsflächen und Outlets	33
<b>Konzern-Jahresabschluss 2010</b>	
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Bilanz	37
Eigenkapitalentwicklung	38
Kapitalflussrechnung	39
Anhang	40
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
Bestätigung des Abschlussprüfers	78
Finanzkalender	
Zehnjahresbericht	

## Sehr geehrte Aktionäre, Mitarbeiter und Partner,

die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war in 2010 von einer positiven Wende geprägt.

Nach dem kräftigen Einbruch im Vorjahr erholte sich die deutsche Wirtschaft in 2010 in einem nicht vorhergesehenen Umfang. Getragen von der exportorientierten Wirtschaft konnte sich das Bruttoinlandsprodukt nach dem Rückgang in 2009 mit minus 4,7 Prozent deutlich mit plus 3,6 Prozent positiv entwickeln.

Durch das stetige Voranschreiten der wirtschaftlichen Erholung verlor die Zahl der Kurzarbeiter an Bedeutung und darüber hinaus wurden neue Stellen, vor allem in der Industrie, geschaffen. Die Zahl der Erwerbslosen sank im Jahresdurchschnitt von 7,4 Prozent auf 6,8 Prozent. Diese positive Entwicklung am Arbeitsmarkt führte auch zu einer Belebung der privaten Konsumausgaben, insbesondere in Bereichen wie Textilien und Wohnen.



Die Verbraucherpreise sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent gestiegen. Insbesondere im Bereich von Kraftstoff war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Die Preise für Nahrungsmittel zogen, in Folge der weltweiten Nachfragesteigerung und gleichzeitigen Ernteausfällen, um 1,6 Prozent an.

Für den deutschen Lebensmittelhandel sind die Zahlen lt. Statistisches Bundesamt nicht so positiv wie für die übrige Wirtschaft. In einem Markt mit hoher Verdichtung im Wettbewerb und einer vom Preis dominierten Angebotsstrategie, vor allem forciert durch die Discounter, war die Umsatzentwicklung in 2010 real um 0,6 Prozent rückläufig.

Die Veräußerung der vier Standorte in Luxemburg wirkte sich im Jahr 2010 auf alle Kennzahlen des Konzerns aus. Nach langen Verhandlungen konnte die Verkaufstransaktion erfolgreich abgeschlossen werden und wird als Sondereffekt im Lagebericht entsprechend gewürdigt.

Im Ergebnis hat die Veräußerung der Luxemburger Tochtergesellschaft zu einem positiven Sondereffekt von 2,0 Mio. Euro geführt.

Die Umsatzentwicklung im WASGAU Konzern auf vergleichbarer Basis, ohne Luxemburg, ist um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr rückläufig und entspricht somit im Wesentlichen der Branchenentwicklung im Lebensmittelhandel.

Das operative Ergebnis vor Steuern im WASGAU Konzern beläuft sich auf 5,1 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr mit 5,4 Mio. Euro leicht vermindert.

Die wesentlichen Kennzahlen im WASGAU Konzern haben sich aus dem operativen Geschäftsbetrieb wie folgt entwickelt.

Das EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) beläuft sich auf 9,1 Mio. Euro (VJ 9,9 Mio. Euro).

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) verringerte sich auf 24,7 Mio. Euro (VJ 26,2 Mio. Euro).

Beide Kennzahlen sind durch den hohen Wettbewerbsdruck um den Kunden leicht negativ beeinflusst.

Insgesamt konnte die Umsatzrendite gemessen als Relation zwischen Umsatz und EBIT mit 1,9 Prozent in 2010 gegenüber dem Vorjahr mit 2,0 Prozent nahezu konstant fortgeschrieben werden.

Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich durch den zuvor genannten Sondereffekt auf 5,3 Mio. Euro (VJ 4,8 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote konnte durch den positiven Jahresüberschuss und durch weitere in der Vermögenslage beschriebene Umstände von 33,1 Prozent im Vorjahr auf 36,6 Prozent ausgebaut werden.

Für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit wurden insgesamt Investitionen in Höhe von 13,9 Mio. Euro aufgewendet. Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf der Eröffnung bzw. Relaunch im Bereich der WASGAU Frischmärkte, die als Einkaufsstätte einer neuen Generation dem Kunden als Nahversorger vor Ort Lebensmittel mit einem hohen Grad an Qualität, Frische und Service anbieten.

Die gesamten Investitionen wurden aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Die Liquiditätsausstattung im WASGAU Konzern ist durch die bestehenden Bankenkonsortialdarlehen gesichert. Im Rahmen der getroffenen Vereinbarung wurden die Kredite weiter zurückgeführt, was sich auch positiv auf die o.g. Eigenkapitalquote auswirkte.

Die solide Finanzlage und das positive Ergebnis im WASGAU Konzern sind die Grundlage für den gemeinsamen Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand an die Hauptversammlung, den Aktionären für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 0,17 Euro je Aktie auszuschütten.

Für das Jahr 2011 sieht sich der WASGAU Konzern durch die staatliche Subventionspolitik für erneuerbare Energien und der daraus abgeleiteten Umlage auf alle Stromverbraucher besonders betroffen. Die Erhöhung des Strompreises wird sich unmittelbar auf die Kostensituation negativ auswirken und mittelbar Einfluss auf das Konsumverhalten der Verbraucher nehmen.

Steigende Rohstoffpreise bei Grundnahrungsmitteln und der bereits seit Jahresanfang 2011 erkennbare weitere Anstieg bei den Kraftstoffpreisen treiben die Inflation und werden die Kaufkraft beeinflussen.

Unter diesen Parametern geht die WASGAU in ihrer Prognose davon aus, das Ergebnis in 2011 leicht unter der Basis des Vorjahres fortschreiben zu können.

Für das Engagement in der Vergangenheit und das zukünftige Streben nach gemeinsamen Erfolg gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank, den ich im Namen des gesamten Vorstands ausspreche.

Den Kunden und Geschäftspartnern danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und die Partnerschaft in der Geschäftsbeziehung.

Den Aktionären gilt unser Dank für die größtenteils langfristige Positionierung ihres Engagements und ihr Vertrauen in die weiterhin positive Entwicklung der WASGAU.

Für die sachkundige Unterstützung bei der Entscheidungsfindung in wesentlichen Angelegenheiten und die konstruktive Zusammenarbeit danken wir den Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Vorstand und Mitarbeiter werden in 2011 ihre Kraft dafür einsetzen, dass trotz einer schwächeren Prognose die wirtschaftliche Stabilität durch die Nutzung von Chancen auch zukünftig gesichert bleibt.



Alois Kettern  
Vorstandsvorsitzender

### Rasante Erholung in 2010

Nach einem Jahr der Rezession, in Folge der Finanzmarktkrise, hat sich die deutsche Wirtschaft in 2010 mehr als deutlich erholt.

### BIP steigt um 3,6 Prozent

Das Wirtschaftswachstum, gemessen am preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP), stieg um 3,6 Prozent. Ein solcher Anstieg konnte seit der Wiedervereinigung nicht erzielt werden. Allerdings war der Einbruch des BIP im Vorjahr mit minus 4,7 Prozent der stärkste Rückgang seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Wichtigster Wachstumsmotor war, wie bereits in vielen früheren Jahren, der Export. Mit einem preisbereinigten Wachstum von 14,2 Prozent konnte in 2010 der Absturz im Außenhandel vom Vorjahr mit minus 14,3 Prozent nahezu vollständig kompensiert werden.

Die Wirtschaft war im Jahr 2010 vor allem durch Aufhol-effekte nach der Wirtschaftskrise geprägt.

Neben den überaus positiven Impulsen aus dem Export legten auch die Importe deutlich zu und erhöhten sich um 13,0 Prozent nach einem Rückgang im Vorjahr um 9,4 Prozent.

Einen positiven Beitrag zum BIP lieferten auch die Bruttoinvestitionen in Ausrüstung mit einem Plus von 9,4 Prozent. Trotz des deutlichen Anstiegs im Bereich der Ausrüstungs-investitionen konnte der Rückgang des Krisenjahres mit 22,6 Prozent nur teilweise aufgeholt werden.

Die Bauinvestitionen stiegen um 2,8 Prozent, was im Wesentlichen auf den kräftigen Zuwachs bei Wohnbauten zurückzuführen ist.

Im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Erholung wurde auch mehr konsumiert als im Vorjahr. So stieg der private Konsum preisbereinigt um 0,5 Prozent an. Differenziert nach Verwendungszweck zeigt sich, dass die privaten Haushalte vor allem für Bekleidung und Schuhe (+3,2 Prozent) mehr ausgaben. Stark rückläufig entwickelten sich indes die Ausgaben für Kraftfahrzeuge, die durch die sogenannte Abwrackprämie in 2009 kräftig gestiegen waren.

Die staatlichen Ausgaben stiegen real um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hier wird die Unterstützung der inländischen Wirtschaft durch die Konjunkturpakete erkennbar.

### Volkseinkommen steigt um 6 Prozent

Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, ist in 2010 um 6 Prozent gestiegen, nachdem es im Vorjahr erstmals mit minus 4,2 Prozent rückläufig war.

Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen erfuhren im Vorjahr mit minus 12,6 Prozent einen starken Rückgang. In 2010 konnten sich diese Einkommen mit 13,2 Prozent wieder erholen.

Nachdem die Arbeitnehmerentgelte im Vorjahr nahezu mit 0,2 Prozent stagnierten, war ein deutlicher Anstieg mit 2,7 Prozent im Berichtszeitraum festzustellen. In dieser Zunahme spiegelt sich der massive Abbau der Kurzarbeit wider. Die durchschnittlichen Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer nahmen brutto um 2,7 Prozent und netto um 3,9 Prozent zu.

Die Sparquote der privaten Haushalte ist in 2010 mit 11,4 Prozent gegenüber 2009 mit 11,1 Prozent nochmals leicht gestiegen.

### Arbeitsmarkt profitiert von guter Konjunktur

Aus dem Dezember-Bericht der Bundesagentur für Arbeit (BA) ist zu entnehmen, dass nach dem Krisenjahr 2009 die deutsche Wirtschaft in 2010 eine starke konjunkturelle Erholung erlebt hat. Davon hat der Arbeitsmarkt deutlich profitiert. Laut den Zahlen der BA beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2010 auf 3,244 Millionen. Daraus resultiert im Jahresdurchschnitt eine Arbeitslosenquote von 7,7 Prozent.

Nach dem ILO-Erwerbskonzept des Statistischen Bundesamts belief sich die Zahl der Erwerbslosen im Jahresdurchschnitt auf 6,8 Prozent (VJ 7,4 Prozent).

Nach den Daten der BA haben im Oktober 2010 noch 220.000 Arbeitnehmer Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen. Dies sind jedoch 856.000 weniger als im Oktober 2009. Auch in diesen Zahlen spiegelt sich das Ausmaß der wirtschaftlichen Erholung wider.

## Anstieg der Verbraucherpreise um 1,1 Prozent

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber 2009 um 1,1 Prozent gestiegen. Damit war die Jahresteuerrate deutlich höher als im Vorjahr mit 0,4 Prozent. Im längerfristigen Vergleich der letzten zehn Jahre war sie 2010 jedoch noch weit unter den Teuerungsraten der meisten Jahre.

Der höchste Preisanstieg war bei Kraftstoffen im Jahr 2010 festzustellen. Der Preisanstieg für Dieselmotorkraftstoff bezifferte sich auf 12,8 Prozent und für Superbenzin auf 10,6 Prozent. Ein enormer Preisanstieg war bei leichtem Heizöl mit 22,6 Prozent gegenüber 2009 zu verzeichnen. Strom erhöhte sich für die Haushalte um 3,2 Prozent.

Nahrungsmittel verteuerten sich in 2010 gegenüber 2009 um 1,6 Prozent.

## DAX steigt auf über 7.000 Punkte

Der Deutsche Aktienindex (DAX) hat vom Aufschwung der inländischen Wirtschaft ebenfalls profitiert. Gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres mit 5.957 Punkten endete der Handel in 2010 bei 6.914 Punkten. Daraus resultiert eine Wertsteigerung von 16,1 Prozent. Zum Jahresende überschritt der Index zeitweilig die 7.000er Marke.

## Ausblick 2011

In ihrem Jahreswirtschaftsbericht geht die Bundesregierung von einem Wachstum des BIP von 2,3 Prozent aus. Zuvor hatte die Regierung noch ein Wachstum von 1,8 Prozent prognostiziert.

Die Bundesbank schätzt ein Wachstum von 2,0 Prozent und sieht gute Gründe, 2011 vorsichtig optimistisch entgegenzusehen.

Die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten ein Plus von 2,3 bis 2,4 Prozent.

Positive Aussichten werden von der Bundesregierung auch für den Arbeitsmarkt und den privaten Konsum geäußert.

## Konjunktur-Daten Deutschland \*

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2009	2010
<b>Wirtschaftswachstum</b> (Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt)	-4,7	3,6
<b>Verbraucherpreise</b>	0,4	1,1
private Konsumausgaben	-0,2	0,5
Sparquote	11,1	11,4
<b>Brutto-Anlageinvestitionen</b>	-10,1	5,5
- Ausrüstung	-22,6	9,4
- Bauten	-1,5	2,8
Exporte (Waren und Dienstleistungen)	-14,3	14,2
Importe (Waren und Dienstleistungen)	-9,4	13,0
Arbeitnehmerentgelt (brutto)	0,2	2,7
Unternehmens- und Vermögenseinkommen (brutto)	-12,6	13,2
Erwerbslose in Millionen (Jahresdurchschnitt) in Prozent	3,2	2,9
	7,4	6,8

\* Quelle: Statistisches Bundesamt

Nach der Veräußerung der vier Standorte in Luxemburg hat der WASGAU Konzern seine Vertriebsaktivitäten im Jahr 2010 weiter auf das regionale Verbreitungsgebiet fokussiert.

Im Lebensmittelhandel in Deutschland herrscht ein intensiver Wettbewerb. Nach der Prognose von Trade Dimensions für das Jahr 2010 beziffert sich der Gesamtumsatz im deutschen Lebensmittelhandel auf 227,1 Milliarden Euro. Der Anteil der TOP 30 Unternehmen beläuft sich auf 97,6 %. Der WASGAU Konzern ist in diesem Ranking auf Platz 25 der Top 30 vertreten.

### TOP 30\* des Lebensmittelhandels 2010



\* Quelle: TradeDimensions

Neben der hohen Verdichtung im Wettbewerb ist zugleich der Anteil der privaten Konsumausgaben, die auf den Verzehr von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren entfallen, in Deutschland mit 13 bis 14 Prozent eher gering. Im Nachbarland Frankreich beträgt dieser Anteil ca. 19 Prozent.

Das Einkaufsverhalten der Konsumenten ist differenziert in der Betrachtung. Generell ist die Verbraucherstimmung in Deutschland so gut wie zuletzt in 2005. Der Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ist im Jahr 2010 von 3,4 auf 5,5 angestiegen.

Die Sparquote der deutschen Haushalte ist in 2010 erneut auf nunmehr 11,4 Prozent gewachsen. Nach einer Befragung geben 76 Prozent den Kauf günstigerer Lebensmittel als Sparmaßnahme an.

Laut einer Nestlé-Studie ist die ausgeprägte Preisorientierung der Verbraucher in Deutschland gesunken. Demnach sank der Anteil der Verbraucher, die beim Einkauf besonders auf niedrige Preise achten, seit 2009 von 48 auf 39 Prozent. Die Bedeutung von gutem Essen und Trinken als Ausdruck von Lebensqualität hat seit 2009 von 53 auf 56 Prozent zugenommen. Der Anteil der Bevölkerung, für den eine gute Ernährung eine große bzw. sehr große Rolle spielt, ist von 63 auf 69 Prozent gestiegen.

Weiter weist die Nestlé-Studie aus, dass beim Verbraucher auf der Suche nach gesunden Lebensmitteln regionale Produkte klar vor Bio-Produkten liegen. 13 Prozent der Verbraucher kaufen regelmäßig Bio-Produkte und 37 Prozent greifen regelmäßig zu Produkten aus der Region.

Die Warenbeschaffung im WASGAU Konzern ist auch durch die Zugehörigkeit zum MARKANT-Einkaufskontor international aufgestellt.

Die Rohstoffpreise an den Agrarmärkten sind in 2010 deutlich gestiegen. Als Ursache hierfür gilt vor allem eine Kombination aus wetter- und katastrophenbedingten Ernteaussfällen, dem weltweiten konjunkturellen Aufschwung und einer hieraus resultierenden erstarkten industriellen Nachfrage.

Getreiderohstoffe wie Weizen und Mais verteuerten sich im Jahresverlauf um 40 Prozent. Der Preis für Zucker stieg auf einen 20-Jahres-Höchstwert an. Rohkaffee ist im Preis auf den höchsten Stand seit mehr als 13 Jahren angestiegen.

Nach einem Überangebot im Vorjahr sind die Preise für Obst und Gemüse in Folge einer Angebotsverknappung in 2010 ebenfalls deutlich gestiegen.

Im Jahr 2009 betrug die Jahresteuerrate 0,4 Prozent, während die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel sich um 1,3 Prozent reduzierten.

In 2010 hat sich diese Entwicklung gewandelt. Der allgemeine Anstieg der Verbraucherpreise beläuft sich auf 1,1 Prozent. Hingegen sind die Preise für Lebensmittel um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Umsatzentwicklung im deutschen Handel war in der ersten Jahreshälfte geprägt von den negativen Vorgaben aus dem Jahr 2009.

Das Vertrauen in die positive wirtschaftliche Entwicklung stieg zur Jahresmitte 2010 langsam an.

In Folge der verbesserten Nachrichten vom Arbeitsmarkt und der guten Entwicklung der Exportwirtschaft erholte sich auch die Binnennachfrage.

In der Gesamtjahresbetrachtung stieg der Umsatz im deutschen Einzelhandel gegenüber 2009 real um 1,2 Prozent. Dieser Umsatzanstieg ging jedoch an dem Geschäftsfeld des WASGAU Konzerns, dem Lebensmittelhandel, im Wesentlichen vorbei.

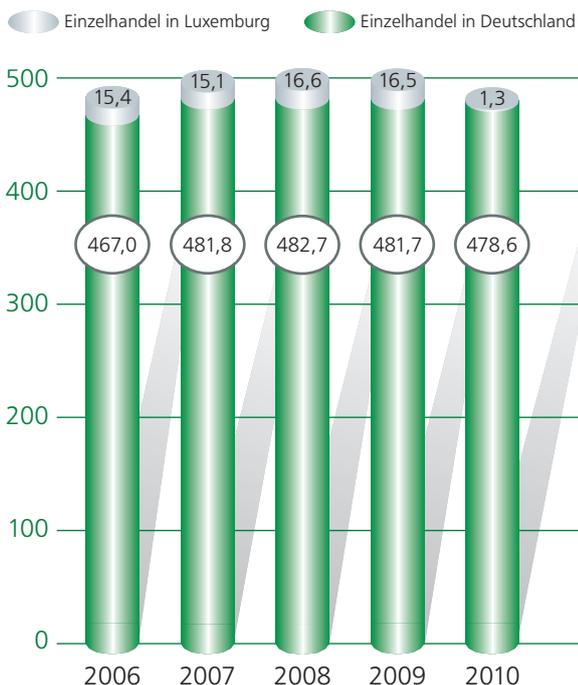
Wie aus den Daten des Statistischen Bundesamtes weiter zu entnehmen ist, stieg der Umsatz mit Nicht-Lebensmitteln real um 2,6 Prozent und somit deutlich stärker als in der Gesamtdarstellung.

Die Umsatzentwicklung im deutschen Handel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren, dem Kerngeschäft der WASGAU, ist real um 0,6 Prozent rückläufig.

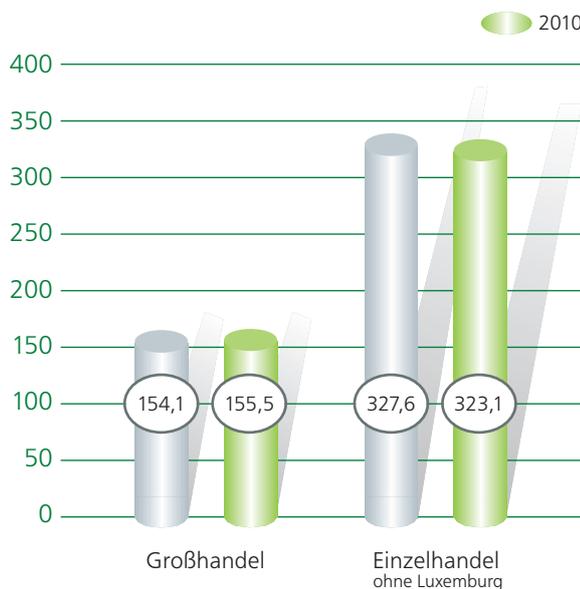
Durch die Aufgabe der Standorte in Luxemburg zu Beginn des Jahres 2010 sind die Umsätze im WASGAU Konzern gegenüber dem Vorjahr nicht direkt vergleichbar. Bereinigt um diesen Veräußerungsvorgang konnte der WASGAU Konzern im Berichtszeitraum einen Umsatz von 478,6 Mio. Euro (VJ 481,7 Mio. Euro) erzielen.

Entsprechend der Ausrichtung der Vertriebsaktivitäten differenziert der WASGAU Konzern zwischen den Segmenten Großhandel und Einzelhandel.

### Netto-Umsatzentwicklung Konzern in Mio. Euro



### Drittkunden-Umsatzvergleich je Segment



In Bezug auf den jeweils mit Drittkunden erlösten Umsatz entfallen 32,5 Prozent (VJ 32,0 Prozent) auf das Segment Großhandel. Das Segment Einzelhandel dominiert mit 67,5 Prozent (VJ 68 Prozent) Umsatzanteil die Vertriebsstruktur im WASGAU Konzern.

### Großhandel

Im Segment Großhandel werden die Umsätze der sieben Cash & Carry Märkte und die Umsätze der WASGAU Produktions & Handels AG zusammengefasst ausgewiesen.

Insgesamt konnte der Umsatz mit Drittkunden in 2010 auf 155,5 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro ausgebaut werden. Daraus resultiert eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent.

Im Teilsegment Cash & Carry werden die Umsätze über das Abholgeschäft und auch in weiter steigendem Umfang über die direkte Belieferung der Kunden erzielt.

Speziell im Bereich der Gastronomie hat der Rückgang der Betriebe den Wettbewerb um die verbleibenden Kunden weiter forciert.

Durch die Ausweitung der Belieferung und die Gewinnung von Neukunden aus dem Catering-Umfeld konnte der Cash & Carry ein Umsatzwachstum von 1,9 Prozent im Vorjahresvergleich ausweisen.

Die WASGAU AG erzielt ihre Umsätze im Großhandel mit Drittkunden aus der Belieferung von selbständigen Einzelhändlern und aus dem Warenbezug von weiteren Großkunden des Lebensmittelhandels.

Speziell im Bereich der Großkunden hatte die WASGAU AG bei einem bisherigen Handelspartner, der seine Geschäftsaktivitäten durch den Verkauf seines Handelshauses an einen Mitbewerber einstellte, einen Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Durch die intensive Betreuung und hohe Zufriedenheit der übrigen Handelspartner und verstärkte Vertriebsaktivitäten konnte dieses Defizit nahezu vollständig kompensiert werden.

Im Bereich der intersegmentären Umsätze mit dem konzernzugehörigen Einzelhandelssegment hat sich der Umsatz von 185,7 Mio. Euro auf 182,0 Mio. Euro in 2010 verringert.

### Einzelhandel

Das Segment Einzelhandel umfasst die Umsätze von WASGAU Metzgerei, WASGAU Bäckerei und der WASGAU Frischemärkte.

Angetrieben durch die schwache Konsumententwicklung wurde im Lebensmittelhandel der Kampf um die Gunst des Kunden, wie bereits in der Vergangenheit, im Wesentlichen über den Preis geführt. Mit über 15 Preissenkungen versuchten sich vor allem die Discounter weiter beim Verbraucher als Einkaufsstätte zu profilieren und ihren Marktanteil auszubauen.

Das Segment Einzelhandel, bereinigt um die eingestellten Aktivitäten in Luxemburg, weist einen Umsatz von 323,1 Mio. Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr mit 327,6 Mio. Euro ergibt sich ein Rückgang um 1,4 Prozent.

Im Bereich Backwaren bauten die führenden Discounter ihr Sortiment aus und versuchen sich gegenüber dem Kunden als Anbieter von Frischbackwaren zu positionieren.

Nachdem die WASGAU Bäckerei im Vorjahr den Umsatz überaus erfolgreich um 6,2 Prozent steigern konnte, ist, insbesondere durch den Markteintritt der Discounter, das weitere Wachstum der WASGAU Bäckerei unterbrochen worden.

Durch den Ausbau des Direktverzehrgebots und die erfolgreiche Erweiterung des Sortiments um Holzofenbrote und täglich mehrfach frisch gebackene Brötchensorten, konnte der Umsatz im Berichtszeitraum konstant zum Vorjahr gehalten werden.

Die WASGAU Metzgerei verzeichnet im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatzrückgang von 3,4 Prozent. Vor allem in der ersten Jahreshälfte griffen die Verbraucher verstärkt zu Niedrigpreisangeboten, was sich unmittelbar im Umsatz auswirkt. Der vermeintliche Zwang zum Sparen findet hier in besonderem Maße seinen Widerhall. Die Wetterkapriolen in den Sommermonaten, insbesondere der völlig verregnete August trugen mit dazu bei, dass die Umsätze nicht das Vorjahresniveau erreichten.

Die WASGAU Frischemärkte mussten sich im Wettbewerb um den Kunden entsprechend der Marktlage positionieren. Durch immer neue Preissenkungskampagnen des Wettbewerbs konnten die Erlöse nicht weiter ausgebaut werden.

Demzufolge ist der Umsatz um 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Die Schließung von zwei nicht mehr zukunftsfähigen Filialen hat mit dazu beigetragen, dass in der Entwicklung ein leichtes Minus zu verzeichnen ist.

Die erfolgreiche Neueröffnung an einem Standort zeigt das zukunftsfähige Potenzial der WASGAU Frischemärkte deutlich auf.

Die Verkaufsfläche ist gegenüber dem Vorjahr mit 109.015 qm nahezu konstant bei 109.515 qm.

Der Jahresabschluss für den WASGAU Konzern wird nach den IFRS (International Financial Reporting Standards), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

### Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte sind nahezu konstant zum Vorjahr mit 133,2 Mio. Euro (VJ 132,5 Mio. Euro). Wesentlicher Posten dieser Bilanz-Kategorie bilden die Sachanlagen mit einem Anteil von über 90 Prozent an den langfristigen Vermögenswerten. Die Konstanz des Sachanlagevermögens mit 121,7 Mio. Euro (VJ 121,8 Mio. Euro) ist darauf zurückzuführen, dass die Zugänge zum Anlagevermögen mit 13,3 Mio. Euro nahezu identisch sind mit den Abschreibungen in Höhe von 13,1 Mio. Euro. Aus dem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Investitionen und Abschreibungen ergibt sich eine als insgesamt stabil zu bezeichnende Investitionspolitik im WASGAU Konzern.

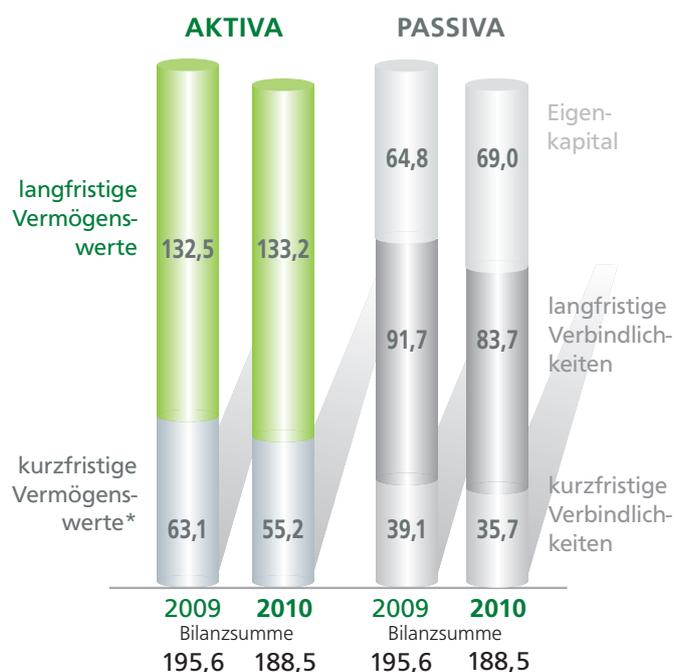
Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 54,2 Mio. Euro (VJ 61,8 Mio. Euro). Der Rückgang um 7,6 Mio. Euro ist zurückzuführen auf einen höheren Warenumsatz, der sich positiv auf die Summe der Vorräte mit 37,0 Mio. Euro (VJ 39,8 Mio. Euro) auswirkt. Darüber hinaus wurde das Forderungsmanagement weiter verbessert und somit konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Wesentlichen aus den Aktivitäten des Großhandels resultieren, um 1,2 Mio. Euro abgebaut werden. Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferantenvergütungen und konnten gegenüber dem Vorjahr, in dem diese Position die Forderung an die Versicherung aus dem Brandschaden enthielt, um 2,3 Mio. Euro zurückgeführt werden.

Auf der Passivseite der Bilanz sind die langfristigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten resultieren, um 8,0 Mio. Euro auf 83,7 Mio. Euro (VJ 91,7 Mio. Euro) abgebaut worden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 35,7 Mio. Euro (VJ 39,1 Mio. Euro) und reduzierten sich somit um 3,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Neben der im Wesentlichen stichtagsbedingten Veränderung ist die Verringerung auf den Abbau der Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern in Höhe von 1,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Das Eigenkapital im WASGAU Konzern erhöhte sich auf 69,0 Mio. Euro (VJ 64,8 Mio. Euro). Daraus ergibt sich in Relation zur Bilanzsumme eine Eigenkapitalquote von 36,6 Prozent (Vorjahr 33,1 Prozent).

### Vermögens- und Kapitalstruktur Konzern in Mio. Euro



\*einschl. der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte

### Finanzlage

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, resultierend aus lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten saldiert mit den flüssigen Mitteln, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr von 86,0 Mio. Euro um 6,7 Mio. Euro auf 79,3 Mio. Euro .

Die Finanzverbindlichkeiten beinhalten Finance-Lease-Verbindlichkeiten in Höhe von 14,5 Mio. Euro (VJ 14,5 Mio. Euro).

Die weiteren Finanzverbindlichkeiten resultierten aus den in 2007 abgeschlossenen zwei Konsortialdarlehen.

Das für den Ausbau der WASGAU Metzgerei bestehende Konsortialdarlehen mit einer Laufzeit von 15 Jahren über ein Volumen von 12,0 Mio. Euro beinhaltet eine Tilgungsklausel und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 10,3 Mio. Euro (VJ 11,2 Mio. Euro).

Das für allgemeine Finanzierungszwecke aufgenommene Konsortialdarlehen über ein Gesamtvolumen von 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis 2012 sichert den Finanzmittelbedarf und die Liquiditätsausstattung im WASGAU Konzern.

Dieses Konsortialdarlehen ist aufgeteilt in eine tilgungsfreie Tranche von 20 Mio. Euro und eine weitere Tranche von 40 Mio. Euro, die über die Laufzeit eine vertraglich vereinbarte Tilgung beinhaltet.

Zum Bilanzstichtag bezifferte sich das Volumen der tilgungsbehafteten Tranche auf 35,0 Mio. Euro (VJ 39,0 Mio. Euro).

Die Verzinsung der Darlehen ist bezogen auf die jeweilige Inanspruchnahme, abhängig vom laufzeitbedingten EURIBOR-Wert und einer vertraglich vereinbarten Marge. Zu beiden Darlehen bestehen identische Financial-Covenants-Vereinbarungen, die im Konzern-Anhang näher erläutert werden.

### Investitionen

Die Gesamtinvestitionen in 2010 belaufen sich auf 13,9 Mio. Euro (VJ 14,3 Mio. Euro).

Davon entfallen auf Investitionen in Sachanlagen im WASGAU Konzern 13,3 Mio. Euro. (VJ 13,9 Mio. Euro) und auf immaterielle Vermögenswerte 0,5 Mio. Euro (VJ 0,4 Mio. Euro).

### Investitionen nach Segmenten

Im Segment Großhandel erhöhten sich die Investitionen auf 5,6 Mio. Euro (VJ 3,9 Mio. Euro). Der Anstieg der Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus dem Wiederaufbau der im Vorjahr durch Brand nahezu vollständig zerstörten Immobilie in Nunkirchen und weiteren Immobilienkäufen sowie Investitionen in die Standorte im Cash & Carry und das Zentrallager.

Im Segment Einzelhandel verringerten sich die Investitionen von 10,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,1 Mio. Euro im Berichtszeitraum.

Neben den Einrichtungs-Investitionen für den neuen Standort in Nieder-Olm und den Wiederaufbau in Nunkirchen entfällt ein weiterer Teil auf den Relaunch von zwei Märkten.

Für die im Januar 2011 anstehende Markteröffnung in Offenbach/Queich sind bereits Teile der Einrichtung in den Investitionen des Jahres 2010 enthalten.

Die darüber hinaus getätigten Investitionen dienen im Wesentlichen der Erhaltung der bestehenden Standorte im Einzelhandel und den Produktionsstätten von WASGAU Metzgerei und WASGAU Bäckerei.

Die gesamte Investitionstätigkeit im WASGAU Konzern

erfolgt unter Beachtung der Leistungsfähigkeit durch den erwirtschafteten Mittelzufluss.

Beim Cashflow als Leistungsindikator unterscheidet die WASGAU zwischen dem Brutto-Cashflow als Wert aus dem unterjährigen Geschäftsverlauf, der sich aus den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt, und dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Veränderungen der Bilanzpositionen des Working-Capital.

Der Brutto-Cashflow beläuft sich im Geschäftsjahr, beeinflusst durch Sondereffekte, siehe Ertragslage, auf 24,6 Mio. Euro (VJ 25,2 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bemisst sich auf 25,0 Mio. Euro (VJ 18,6 Mio. Euro) und ist deutlich beeinflusst von den Veränderungen im Working Capital, die bereits in der Vermögenslage erläutert sind.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf 15,5 Mio. Euro (VJ 17,8 Mio. Euro). Die gesamten Investitionen im WASGAU Konzern sind aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert

Investitionen, Abschreibung und Brutto-Cashflow im Konzern in Mio. Euro



Das aus der operativen Geschäftstätigkeit erwirtschaftete und mit dem Vorjahr ohne die Berücksichtigung von Sondereffekten vergleichbare Ergebnis im Konzern beläuft sich auf 5,1 Mio. Euro (VJ 5,4 Mio. Euro).

Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der Luxemburger Gesellschaft erhöht das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, nach Abzug der Veräußerungsaufwendungen, um 2,0 Mio. Euro. Im Vorjahr waren darin positive Effekte aus dem Vertragsabschluss im Rahmen von Energie-Contracting und der Versicherungsleistung für den Brandschaden am Standort Nunkirchen enthalten.

Der Konzernjahresüberschuss beträgt 5,3 Mio. Euro (VJ 4,8 Mio. Euro). Die im Verhältnis zum Vorjahr geringere Steuerquote in Höhe von 26,4 Prozent (VJ 39,2 Prozent), die im Wesentlichen aus dem steuerfreien Ertrag in Zusammenhang mit dem Share-Deal in Luxemburg resultiert, ist ursächlich für den höheren Jahresüberschuss im Vorjahresvergleich.

Leistungsindikatoren

Aus Sicht der WASGAU bildet das EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) als Leistungsindikator die wirtschaftliche Ertragskraft im WASGAU Konzern ab.

Das EBIT vor Berücksichtigung der Sondereffekte beläuft sich auf 11,1 Mio. Euro (VJ 12,3 Mio. Euro).

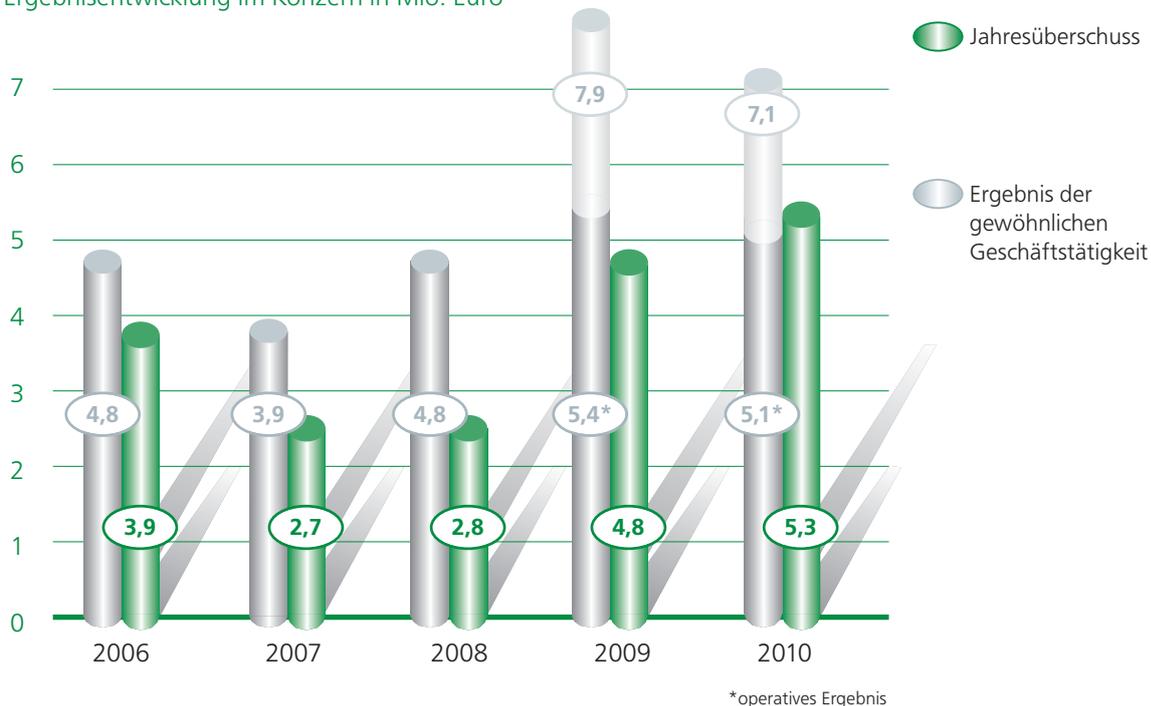
Das für die Leistungskraft im WASGAU Konzern aussagefähigere EBIT aus der operativen Geschäftstätigkeit, vor Sondereffekten, beläuft sich auf 9,1 Mio. Euro (VJ 9,9 Mio. Euro). In Relation zum Umsatz ist der Wert mit 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 2,0 Prozent leicht vermindert. Als ursächlich ist hierfür der unverändert hohe Wettbewerb zu benennen, der im Berichtszeitraum die Umsatz- und Ertragsentwicklung leicht negativ beeinflusst hat. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in der Relation zum Umsatz konstant bei 11,5 Prozent (VJ 11,5 Prozent).

Die relativen Personalkosten haben sich in Folge allgemeiner Gehaltssteigerungen und dem Ausbau der Servicequalität in 2010 erhöht.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) beläuft sich auf 24,7 Mio. Euro (VJ 26,2 Mio. Euro). Bereinigt um die jeweiligen Sondereffekte beziffert sich der Wert auf 22,7 Mio. Euro und 23,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Zinsergebnis verringerte sich um 0,4 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro (VJ 4,4 Mio. Euro). Dies ist zurückzuführen auf den Abbau der Finanzverbindlichkeiten und das in 2010 anhaltend niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten.

Ergebnisentwicklung im Konzern in Mio. Euro



Einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WASGAU Konzern.

4.021 MitarbeiterInnen waren zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 im WASGAU Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr mit 4.115 MitarbeiterInnen ist dies ein Rückgang um 94 Beschäftigte.

Auf der Basis von Vollzeitkräften (VZK) gerechnet beträgt die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten 2.699 für das Jahr 2010. Gegenüber dem Vorjahr mit 2.759 resultiert hieraus ein Rückgang von 60 VZK.

Der Rückgang der Anzahl der MitarbeiterInnen und des rechnerischen Wertes an Vollzeitkräften ist im Wesentlichen auf die Abgabe der Märkte in Luxemburg zum 31.01.2010 zurückzuführen.

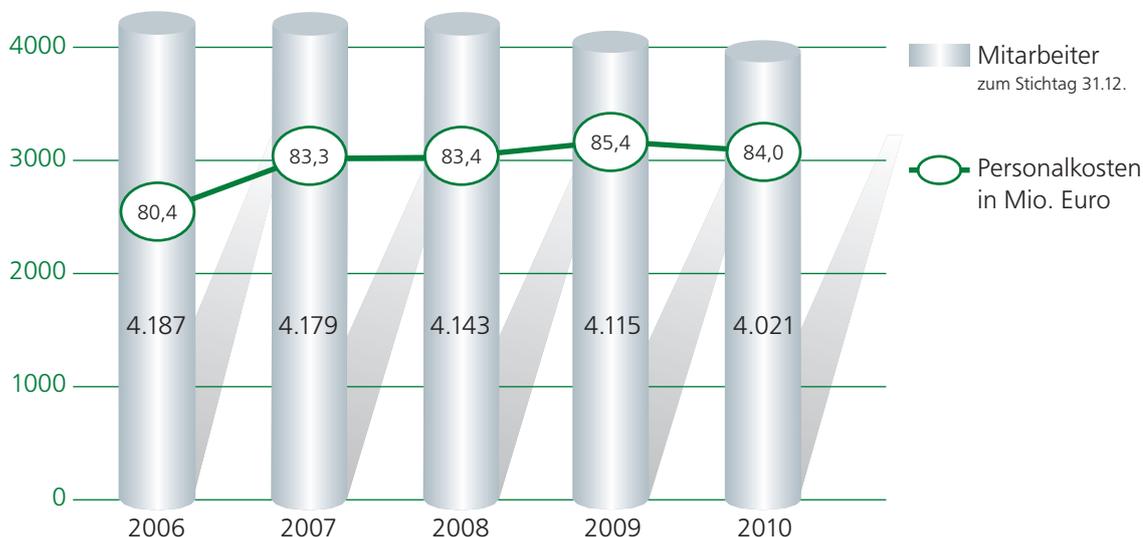
Das Segment Einzelhandel umfasst, entsprechend der Geschäftspriorität, den überwiegenden Teil der MitarbeiterInnen. Im Jahresdurchschnitt wurden 3.260 (VJ 3.335) Personen beschäftigt.

Die Personalkosten im WASGAU Konzern betragen im Geschäftsjahr 83.975 T-Euro. (VJ 85.453 T-Euro). Analog zur Beschäftigtenzahl beinhaltet der Vorjahreswert die Personalaufwendungen für die in Luxemburg beschäftigten MitarbeiterInnen in Höhe von 1.840 T-Euro.

Bereinigt um die in Luxemburg erwirtschafteten Umsätze und benötigten Personalaufwendungen beziffern sich die relativen Personalkosten auf 17,5 Prozent (Vorjahr 17,4 Prozent) vom Umsatz.

Der geringfügige Anstieg der relativen Personalaufwendungen beruht im Wesentlichen auf den allgemeinen Gehaltssteigerungen und dem Ausbau der Servicequalität.

Mitarbeiter im Konzern jeweils zum Stichtag 31.12.



Die durchschnittliche Zahl der im Segment Großhandel und in den Zentralfunktionen beschäftigten MitarbeiterInnen beziffert sich auf 760 (VJ 763) Personen.

Die Ausbildungsquote hat sich durch die Reduzierung der Gesamtzahl der MitarbeiterInnen von 5,5 Prozent im Vorjahr auf 5,6 Prozent leicht erhöht.

Insgesamt werden im WASGAU Konzern, wie bereits im Vorjahr, 226 junge Menschen in unterschiedlichen Berufsfeldern ausgebildet.

Der Qualitäts- und Umweltgedanke genießt bei WASGAU einen hohen Stellenwert. Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Umwelt und Klima, aber auch mit Kunden und Lieferanten, sind uns wichtig und werden im täglichen Handeln berücksichtigt.

Qualitäts- und Umweltmanagement werden hierbei als originäre Aufgabe des Vorstandes gesehen und stellen einen eigenen Aufgabenbereich dar.

In den einzelnen Geschäftsbereichen sind die Verantwortlichkeiten ebenfalls auf Geschäftsleitungsebene angesiedelt.

Als Konsequenz dieser Eigenverpflichtung sind die zum WASGAU Konzern gehörenden Produktions- und Großhandelsunternehmen seit 2006 im Verbund nach der Qualitätsnorm DIN ISO 9001 zertifiziert.

Zuvor hatten die WASGAU Metzgerei seit 1995, die WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH, die C+C Gruppe der WASGAU AG seit 1996 und die WASGAU Bäckerei seit 2002 als Einzelunternehmen dieses Zertifikat bereits inne.

Darüber hinaus ist die WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH seit 1999 nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001 und seit Sommer 2007 nach dem International Food Standard Logistik zertifiziert.

Alle Unternehmen im Konzernverbund führen Erzeugnisse, die das Bio-Gütesiegel tragen und unterziehen sich hierzu regelmäßigen Prüfungen durch neutrale externe Institute.

Die WASGAU Metzgerei führt als einziges Unternehmen bundesweit ausschließlich mit Bio-Gütesiegeln versehenes Rind-, Kalb- und Lammfleisch in ihrem Sortiment. Schlachtung und Zerlegung erfolgen hierbei bereits bei den Erzeugern vor Ort, um den Tieren lange Transportwege zu ersparen sowie die Transportbelastungen für die Umwelt zu reduzieren.

Der Qualitätsgedanke spiegelt sich auch seit Jahren immer durch die in hoher Anzahl DLG prämierten WASGAU-Wurstspezialitäten wider.

In der WASGAU Bäckerei nehmen Bio-Produkte einen immer größeren Produktionsanteil ein. Auch bei der Herstellung anderer Backwaren wird größtes Augenmerk auf die Auswahl der Zutaten und Lieferanten gelegt. Hierbei werden auch Umwelt und Klimabelange berücksichtigt.

Mit Holzpellets beheizte Backöfen ermöglichen die Nutzung nachwachsender Brennstoffe und eine eigene Getreidemühle für Biobrote sorgt für eine kontrollierte Verarbeitung von Biogetreide aus regionalem Anbau.

Auch in den Einzel- und Großhandelsmärkten der WASGAU-Gruppe wächst der Anteil an Bioprodukten stetig.

Durch die weiter steigende Kundenakzeptanz steht hier der umweltschonende Anbau der Produkte im Fokus.

Ebenfalls deutlich ausgebaut wird in diesen Geschäftsbereichen der Anteil der von regionalen Erzeugern hergestellten Lebensmittel. Insbesondere Regionalität, umweltverträgliche Anbaumethoden und kurze Lieferwege sind Aspekte, die Umwelt und Klima schonen und in diesem Sortiment zu einer steigenden Kundennachfrage führen.

Die Gestaltung neuer Filialen berücksichtigt neueste Energie und Umweltstandards sowohl im Gebäude selbst als auch bei der technischen Ausstattung. In bereits bestehenden Standorten werden diese Maßnahmen wie intelligente Lichtsteuerungssysteme und Nutzung der Abwärme von Kälteanlagen auch unter wirtschaftlichen Beurteilungen umgesetzt.

Bei der Entsorgung von Verpackungsmüll wird konzernweit darauf geachtet, dass dieser wieder dem Wertstoffkreislauf zugeführt wird. Für Alt-Batterien oder Einwegpfandverpackungen stehen den Kunden in allen Märkten entsprechende Entsorgungseinrichtungen zur Verfügung.

Eine große Bedeutung im Umweltmanagement des Konzerns kommt naturgemäß der Lagerung und dem Transport der Ware durch die WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH und die C+C-Gruppe zu. Auch hier werden ständig Maßnahmen zu Energieeinsparungen geprüft und umgesetzt.

Die WASGAU-eigene LKW-Flotte besteht nahezu vollständig aus Fahrzeugen, welche die Euro-5-Norm erfüllen. Fahrer und Außendienstmitarbeiter durchlaufen Spritspartrainings, um den Treibstoffverbrauch weiter zu senken. Die permanente Tourenoptimierung ist sowohl unter wirtschaftlichen als auch Umweltaspekten eine tägliche Aufgabenstellung.

Durch das bei WASGAU Eigenmarken verwendete Logo



wird der hohe Stellenwert der Belange für Klima und Umwelt im WASGAU Konzern besonders herausgestellt.

Die WASGAU Produktions & Handels AG hat ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das unter anderem auf die Rechnungslegungsprozesse ausgerichtet ist

### Rechnungswesen / Buchführung

Es besteht eine konzernweite zentrale Buchhaltung, die bis auf wenige Ausnahmen die Buchhaltung aller Gesellschaften führt und deren Abschlüsse erstellt. Diese ist mit den Anforderungen entsprechendem qualifiziertem Personal besetzt. Die personelle Ausstattung trägt sowohl in den HGB-Einzelabschlüssen als auch im IFRS-Konzernabschluss zu einer gesetztes- bzw. standardkonformen Rechnungslegung bei.

Der Erstellung von Einzel- und Konzernabschlüssen liegt eine an den gesetzlichen Vorschriften orientierte Abschlussagenda zu Grunde, die auch die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie dessen Finanz- und Prüfungsausschuss berücksichtigt und zeitliche Reserven vorsieht.

Treasury, Controlling und Steuern sind eigene Zentralbereiche für spezielle Themen, die in ständigem Austausch mit der Buchhaltung stehen und organisatorisch, wie auch die Buchhaltung, im Finanzbereich zusammengefasst und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt sind.

Steuerberechnungen und versicherungsmathematische Berechnungen werden unter Einbindung fachlich geeigneter Gutachter erstellt. Zur Bildung von Rückstellungen für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird auf die Expertise in- und externer Juristen zurückgegriffen.

### Konzernabschluss

In der zentralen Buchhaltung kommt ein einheitlicher Kontenrahmen zum Einsatz, der auch Grundlage des Konzernabschlusses unter Berücksichtigung der Besonderheiten der IFRS ist. Der Konzernabschluss wird durch eine Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft WASGAU Produktions & Handels AG erstellt. Hierbei werden alle Fragestellungen zur Abschlusserstellung für den Konzern zu IFRS Themen behandelt.

Zur Konzernabschlusserstellung wird auch auf Informationen des zentralen Controllings zurückgegriffen, insbesondere zur Beurteilung künftiger Cashflows und zur Gewinnung einzelner Informationen der Segmentberichterstattung.

### Unterstützende Systeme / IT

Zentrales System zur Erfassung von Geschäftsvorfällen und der Erstellung von HGB-Jahresabschlüssen ist die Finanzbuchhaltungssoftware DCW. Zur Erstellung von Konzernabschlüssen kommt die IDL-Software KONSIS zum Einsatz, die durch Schnittstellen mit der DCW-Software eng verknüpft ist.

Rechnungslegungsrelevante Informationen aus dem operativen Geschäft, im Wesentlichen Wareneinkauf, Lagerung und Warenverkauf in den Märkten des Konzerns, werden über Schnittstellen aus den geschäftsbereichsindividuellen Warenwirtschaftssystemen in die Finanzbuchhaltungssoftware übertragen. Auch Treasury-Geschäftsvorfälle (im Wesentlichen electronic banking) werden mittels Schnittstelle für die Finanzbuchhaltung zur Verfügung gestellt.

## Kontrollen

Im Rahmen der Geschäftsprozesse sowie deren Ablauforganisation sind in den Konzernunternehmen grundsätzlich Funktionstrennungen sowie ein Vier-Augen-Prinzip organisatorisch umgesetzt. Für Aufwandsrechnungen und Finanztransaktionen sind, je nach Größe des Konzernunternehmens und der Betragshöhe, größtenteils mehrstufige Freigabe- und Genehmigungsverfahren eingerichtet.

Sowohl in den vorgelagerten IT-Systemen als auch in der Finanzbuchhaltungssoftware sind automatisierte Kontrollen installiert. Diese beinhalten z.B. passwortgeschützte Zugänge zu bestimmten Transaktionen, benutzergesteuerte Zugangssysteme, Prüfsummen, Plausibilitätschecks, Limitprüfungen bei Abweichungen in der Warenrechnungskontrolle und im Freigabesystem für Aufwandsrechnungen.

Manuelle Kontrollzyklen finden auf Basis des monatlichen Reportings aus dem Controlling-Bereich sowie der konzernweiten monatlichen Abschlusserstellung statt. Hierbei werden die Werte auch gegenüber der Planung und den korrespondierenden Vorjahreswerten hinsichtlich der Abweichungen plausibilisiert.

In der Finanzbuchhaltung finden in diesem Zyklus auch entsprechende Kontendurchsichten und Abstimmungen statt.

## Interne Revision

Die interne Revision ist mit kaufmännisch ausgebildeten Fachkräften hinreichend besetzt, um ihre konzernweiten Aufgaben auszuüben.

Zu den wesentlichen Aufgaben in der internen Revision zählt die Fraud-Protection in den Einzelhandelsmärkten und die Überwachung der Einhaltung der Prozesse im Konzern, auch im Bereich Rechnungswesen.

Die Mitarbeiter der internen Revision nehmen in den Konzernunternehmen keine weiteren Aufgaben wahr und sind unmittelbar dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt. Darüber hinaus berichtet sie jährlich an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

## Externe Prüfung

Sowohl der Konzernabschluss als auch die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse der WASGAU Produktions & Handels AG sowie weiterer wesentlicher Konzerngesellschaften werden durch den Konzernabschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hinsichtlich der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften geprüft und beurteilt. Der Halbjahresabschluss des Konzerns wird einer prüferischen Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

### Risikomanagement

Die Erreichung wirtschaftlicher Ziele und die Umsetzung damit verbundener Maßnahmen ist mit Risiken verbunden. Zur Steuerung dieser Risiken hat WASGAU, wie auch in § 91 AktG gefordert, ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, in das alle Tochterunternehmen eingebunden sind.

Die organisatorische Ausgestaltung des Systems und die Einhaltung der gesetzlichen sowie sonstigen Anforderungen an dieses System obliegt im Vorstand laut Geschäftsverteilungsplan dem Vorstandsvorsitzenden.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben wurden ein Konzern-Risikomanagementbeauftragter und Risikomanagementverantwortliche in allen Geschäftsbereichen benannt. Diese führen gemeinsam die vierteljährliche Risikoinventur durch.

Im Rahmen der Risikoinventur werden alle wesentlichen, mit der Geschäftstätigkeit der WASGAU-Unternehmen einhergehenden Risiken erfasst, bewertet, dokumentiert und kommuniziert. Bei der Bewertung der Risiken wird auf den Erwartungswert aus Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit nach Berücksichtigung der dokumentierten Gegenmaßnahmen abgestellt. Die relevante Ergebnisgröße ist hierbei das EBIT.

Der dabei berücksichtigte Prognosezeitraum orientiert sich hierbei am wirtschaftlichen Planungshorizont.

Die Berichterstattung an den Vorstand sowie den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erfolgt hierbei vierteljährlich. Im Falle unerwartet eintretender Risikosituationen erfolgt auch eine Ad-Hoc Kommunikation.

Für unvermeidbare Risiken werden, sofern wirtschaftlich sinnvoll, Versicherungen abgeschlossen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist detailliert im Risikomanagementhandbuch des WASGAU-Konzerns dokumentiert. Handbuch und Risikomanagementprozess werden jährlich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch den Konzernabschlussprüfer einer unabhängigen Revision unterzogen.

### Konjunkturelle Risiken

Als regional tätiger Lebensmittelgroß- und -einzelhändler unterliegt WASGAU nationalen und lokalen Konjunktureinflüssen.

Die allgemeine Konjunktur war in 2010 und wird nach den allgemeinen Erwartungen in 2011 von einem überraschend starken Wirtschaftswachstum geprägt, das, anfänglich von Export und Industriegüterproduktion getrieben, auch vermehrt vom privaten Konsum getragen wird.

Allerdings war die zum Jahresende festzustellende Belebung des Einzelhandels über die Branchen unterschiedlich stark ausgeprägt, im Lebensmittelhandel waren sogar reale Umsatzeinbußen von 2,7 % festzustellen, auch die Umsätze in der Gastronomie blieben hinter der allgemeinen Entwicklung zurück.

Der Effekt aus dem prognostizierten leichten Rückgang der Sparquote wird vermutlich durch spürbar ansteigende Kosten für Energie, Treibstoff, aber auch Lebensmittel aufgezehrt werden.

Der bereits in 2010 zu verzeichnende starke Anstieg der Preise für viele Rohstoffe, aber auch für Energie und Kraftstoffe, wird sich in 2011 fortsetzen.

Aus dem Anstieg der Preise kann mittelfristig eine Belastung sowohl der Rohertragsmargen als auch der Kostensituation im WASGAU Konzern resultieren. Alleine der durch gesetzliche Subventionsvorgaben resultierende Anstieg der Vergütung nach dem Gesetz für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) wird voraussichtlich in 2011 im Konzern zu Ergebnisbelastungen von ca. 1,0 Mio. Euro führen.

Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden sich nicht nur in sinkenden Margen sowie steigenden Kosten niederschlagen, sondern mittel- und langfristig auch negatives Konsumverhalten zur Folge haben.

Die Umsätze mit dem selbständigen Einzelhandel dürften in 2011 leicht rückläufig sein, da hier in 2010 vermehrt Ausfälle zu beobachten waren. Die Entwicklung könnte sich mittelfristig fortschreiben, da diese Kundengruppe mit Problemen in der Positionierung im Wettbewerbsumfeld konfrontiert wird.

Die konjunkturellen Einflussfaktoren im Einzelhandel werden sich auch in 2011 uneinheitlich auf den Geschäftserfolg auswirken.

Das erwartete Wirtschaftswachstum, bei gleichzeitigem Rückgang der Arbeitslosigkeit, wird zu einer Belebung des privaten Konsums führen, wobei der Lebensmittelhandel nur partiell von diesem Wachstum profitieren dürfte.

Gleichzeitig resultiert dies in einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs zwischen dem traditionellen Lebensmittelhandel und den Discountern, der neben dem Preis auch zunehmend über die Sortimente geführt wird. Vor allem im Bereich frischer Backwaren ist seitens der Discounter eine spürbare Sortimentsausweitung zu beobachten.

Sich in Sortiment, Qualität und Service positiv von den Wettbewerbern abzuheben, verbunden mit einem einheitlichen Auftritt von Verbrauchermärkten sowie konzernerneigener Metzgerei und Bäckerei wird auch künftig essentiell zum Erfolg des Konzerns beitragen. Verstärkt wird dies durch die zunehmend in den Fokus rückende Stärkung der Kooperation mit regionalen Partnern im Warensortiment.

### Risiken der Finanzierung

Die Adressausfallrisiken von Kunden im Segment Großhandel sind in Folge der Wirtschaftskrise nach wie vor erhöht. Um hier weiterhin Ausfälle zu vermeiden, kommt ein restriktives Forderungsmanagement zur Anwendung.

Wesentlicher Bestandteil der Konzernfinanzierung sind Bankenkonsortialdarlehen, deren Verzinsung vom EURIBOR abhängig ist. Der EURIBOR verharrte in 2010 auf einem historisch niedrigen Niveau. In Anbetracht steigender Inflationsraten ist im II. Quartal 2011, spätestens in 2012, mit einem allgemeinen Anstieg des Zinsniveaus zu rechnen. Hieraus ergeben sich in den folgenden Geschäftsjahren wirtschaftliche Risiken aus der Fremdfinanzierung. Teilweise wird den Zinsrisiken durch Abschluss von Derivaten (Zinsswaps) zum Tausch flexibler gegen fixe Zinsen begegnet.

Zu den beiden Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants) bei deren Verletzung die Darlehen fällig werden. Diese stellen sich wie folgt dar:

Covenant	Höchst-/ Untergrenze	Wert per 31.12.2010
Eigenmittelquote im Konzern	28 %	36,2 %
Verhältnis Miet-/Leasingaufwand zu Umsatz	4,5 %	3,7 %
Dynamischer Verschuldungsgrad per 31.12.2010	3,75	3,21
Dynamischer Verschuldungsgrad per 31.12.2011	3,50	

Etwaigen Liquiditätsrisiken wird durch rechtzeitige Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken zum Abschluss neuer oder der Verlängerung bestehender Darlehensvereinbarungen begegnet. Die gegenwärtig vereinbarten Konsortialdarlehen haben eine Mindestlaufzeit bis 2012.

Die Liquiditätssteuerung des Konzerns wird zentral in einer dafür eingerichteten Treasury-Abteilung vorgenommen. Liquiditätseingänge traten weder im Geschäftsjahr 2010 auf noch sind solche für die Zukunft zu erwarten.

### Rechtliche Risiken

Vermehrte Risiken ergeben sich aus dem IT-Umfeld, insbesondere den strengeren und sich weiter verschärfenden Vorschriften zum Datenschutz. Hier hat WASGAU Maßnahmen ergriffen und Geschäftsprozesse derart gestaltet, dass eine lückenlose Einhaltung der rechtlichen Vorgaben gewährleistet wird.

Als börsennotierte Aktiengesellschaft steht die WASGAU AG hohen Anforderungen an die Rechnungslegung gegenüber. Durch die klare Strukturierung von Geschäftsprozessen, den Einsatz adäquat ausgebildeter Mitarbeiter und den regelmäßigen fachlichen Austausch mit dem Jahresabschlussprüfer wird den hieraus resultierenden Risiken begegnet.

### Fazit

Das Risikomanagementsystem im WASGAU-Konzern versetzt Vorstand und Aufsichtsrat durch die regelmäßige Aufnahme, Bewertung und Dokumentation sowie die anschließende Kommunikation wesentlicher Risiken in die Lage, Entscheidungen für die künftige Entwicklung der Konzernunternehmen auf der Basis einer umfassenden Risikobetrachtung zu treffen.

Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat bestehen derzeit keine den Bestand gefährdenden oder die künftige Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken.

Die Konjunkturforscher gehen bei den vorliegenden konjunkturellen Rahmenbedingungen von einem weiteren Wachstum der deutschen Wirtschaft aus.

Der robuste Aufschwung zeigt sich auch in den Einschätzungen der Bundesregierung, die in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für 2011 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,3 Prozent ausgeht.

Die allgemeine Erwartung der volkswirtschaftlichen Analysten geht von einem Wirtschaftswachstum von 2,3 bis 3,0 Prozent aus.

Das Ifo-Geschäftsklima als Konjunkturindikator steigt auch zu Jahresbeginn 2011 weiter an.

Für den deutschen Einzelhandel wird von Seiten des Handelsverband Deutschland e.V. (HDE) ein nominales Wachstum von 1,5 Prozent prognostiziert.

Auf dem Arbeitsmarkt wird erwartet, dass der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung weiter zunimmt.

### WASGAU Konzern

Auf der Basis dieser insgesamt positiven wirtschaftlichen Beurteilung steht die Planung im WASGAU Konzern hinsichtlich der Umsatzentwicklung im Einklang mit den Erwartungen von Bundesregierung und HDE.

Auf der Beschaffungsseite ist durch die Verknappung von Rohstoffen, insbesondere bei Kaffee, Zucker und Weizen, mit einem Preisanstieg zu rechnen. Der jeweiligen Wettbewerbssituation entsprechend werden die Erhöhungen der Einstandspreise größtenteils an den Endverbraucher weitergereicht.

Durch die aktive Zusammenarbeit der WASGAU in einer im Jahre 2010 neu gegründeten Einkaufsplattform, innerhalb des MARKANT-Kontors, besteht die begründete Erwartung, die Einkaufskonditionen weiter zu verbessern.

Die bestehende Konsortialfinanzierung bis Oktober 2012 gewährleistet die Liquiditätsausstattung im Konzern. Im Rahmen der Fortführung der bestehenden Finanzierungsstruktur wird die WASGAU im Jahre 2011 die Gespräche zu einer Neugestaltung über den bisherigen vertraglichen Zeitraum hinaus aufnehmen.

Die vertraglich vereinbarte Zinsbildung auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge lässt mit Hinblick auf die Entwicklung des Zinsniveaus einen Anstieg der Zinsen im II. Quartal 2011 oder zu Beginn des Jahres 2012, in Abhängigkeit von den Entscheidungen der Europäischen Zentralbank, erwarten. Dieser Zinsanstieg ist in der weiteren Planung des WASGAU Konzerns berücksichtigt.

Durch die fortschreitende Tilgung der Finanzverbindlichkeiten verringert sich, ihrem Umfang entsprechend, das Zinsergebnis. Insgesamt wird der Anstieg der Zinsen eine leichte Erhöhung der zukünftigen Zinsbelastung im Planungshorizont der folgenden Jahre bewirken.

### Segment Großhandel

Der Großhandel wird durch zwei getrennt von einander zu betrachtende Vertriebsaktivitäten bestimmt.

Im Bereich der Cash & Carry Märkte war das Jahr 2010 durch die wirtschaftliche Verunsicherung der Verbraucher und den sich daraus durchschlagenden negativen Effekt auf die Gastronomie geprägt. Im Bereich der Großverbraucherverpflegung wurde speziell im Rahmen der Werkskantinen durch den Einfluss der Kurzarbeit der Bedarf gedrosselt.

In beiden Kundengruppen ist aus den vorliegenden gesamtwirtschaftlichen Konjunkturdaten eine deutlich positive Trendwende abzuleiten. Darauf aufbauend ist in diesem Geschäftsbereich eine vorteilhafte Entwicklung der Umsätze zu erwarten, die auch in der Planung im mittleren einstelligen Prozentbereich berücksichtigt wurde.

Der Neubau eines Standortes im Jahresverlauf wird die positive Umsatzerwartung zusätzlich stabilisieren. Auf größerer Fläche wird dem Abholkunden ein entsprechend umfangreiches Sortiment angeboten und auch die Belieferung von Großverbrauchern kann unter optimierten Voraussetzungen forciert werden.

Insgesamt wird das Ergebnis durch die Ingangsetzungskosten und die Abgabe des Altstandortes im Geschäftsjahr 2011 belastet, so dass in Summe mit einem Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet wird.

Im Bereich des klassischen Großhandels, der die Warenversorgung aus dem Zentrallager für die konzernzugehörigen Einzelhandelsstandorte abdeckt, ist die Entwicklung im Einzelhandel entscheidend.

Über diese Aktivitäten hinaus erfolgt aus dem Zentrallager-Standort die Belieferung eines Großabnehmers aus dem Umfeld des MARKANT Kontors. In diesem Bereich muss damit gerechnet werden, dass es zu einer Neuordnung der Bezugswege des Kunden kommt und die Umsätze sich dementsprechend reduzieren. Durch Kostenreduktion wird sich dieser Effekt, bei Eintritt, nicht wesentlich auf das Ergebnis auswirken.

Die Geschäftsbeziehung zu weiteren Großabnehmern ist über langfristige Lieferverträge gesichert. Darüber hinaus resultiert aus der intensiven Betreuung und Liefertreue aus dem Zentrallager eine hohe Kundenzufriedenheit, die sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung auswirkt.

Die aus der Tradition des WASGAU Konzerns resultierende Belieferung von selbständigen Einzelhändlern wird durch den weiteren Kundenrückgang in diesem Bereich geprägt.

Insgesamt wird für das Segment Großhandel ein Ergebnis auf Basis des Leistungsindikators EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) im Rahmen des Vorjahres erwartet.

## Segment Einzelhandel

Die positive Konsumorientierung der Verbraucher findet bisher nur in geringem Umfang ihre Entsprechung im Lebensmitteleinzelhandel.

Die Konsumenten haben nach den krisenbedingten Sparwirkungen in 2010 ihr Verhalten verändert; dies erstreckt sich bisher jedoch vor allem auf den Kauf von Textilien, Einrichtungsgütern und die verstärkte Nachfrage nach Reisen.

Der speziell für den Handel bedeutende Konsumklima-Index der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zeigt einen kontinuierlichen Aufwärtstrend zur Jahreswende 2010/2011. Die GfK erwartet, dass der private Konsum in 2011 um 1,5 Prozent zunimmt. Diese Einschätzung deckt sich mit der Beurteilung der Lage im Einzelhandel von Seiten des HDE, der ebenfalls ein nominales Wachstum von 1,5 Prozent prognostiziert.

Nach den für das Jahr 2010 vorliegenden Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich der private Konsum um 0,5 Prozent. Dementsprechend prognostizieren die Institute GfK und HDE eine Verdreifachung der Wachstumsraten der privaten Nachfrage für den Einzelhandel insgesamt.

Durch den zu Jahresbeginn 2011 aufgedeckten Dioxin-skandal ist die Sensibilität der Verbraucher für die Qualität bei Lebensmitteln erneut gestiegen.

Die WASGAU verfolgt in ihrer strategischen Ausrichtung den Weg als Qualitätsanbieter in der Region und wird von diesem langfristigen Trend zu Qualität und Service profitieren. Dies zeigt sich bereits heute in einem Anstieg des durchschnittlichen Einkaufswertes je Kunde.

In der weiteren Entwicklung ist mit Preissteigerungen im Lebensmitteleinzelhandel, durch die Verknappung von Rohstoffen zu rechnen, die den Wettbewerb um den Kunden und den Druck auf die Margen nochmals verstärken werden.

Der Eintritt der Discounter in den Markt als Anbieter von frischen Backwaren hemmt die weitere Entwicklung der WASGAU Bäckerei. Neben dem Verlust von Umsatz musste aus Wettbewerbsgründen auch ein Rückgang der Marge hingenommen werden. Durch den Ausbau des Direktverzehrs und die Produktion neuer Brot- und Brötchensorten konnte dieser Effekt gemildert werden.

Vor diesem Hintergrund wird im Segment Einzelhandel aus Sicht der WASGAU mit einer Umsatzentwicklung leicht unterhalb der Prognosen von GfK und HDE gerechnet.

## Gesamtaussage

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) aus der operativen Geschäftstätigkeit, wird durch die im Risikobericht genannten wesentlichen Kostenerhöhungen aus dem Energiebereich (EEG-Umlage) deutlich belastet.

Trotz der allgemein günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Konjunktur, aus der auch für den WASGAU Konzern Chancen erwachsen können, geht die WASGAU in ihrer Prognose davon aus, dass sich der Leistungsindikator EBIT, im Wesentlichen durch die deutlichen Preiserhöhungen auf den Energiemärkten verursacht, gegenüber dem Berichtszeitraum um ca. 10 Prozent verringern wird. Für das Jahr 2012 wird mit einem leichten Wachstum gerechnet.

Pirmasens, den 04. März 2011

Der Vorstand

Das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der WASGAU Produktions & Handels AG wird bestimmt von den Grundsätzen verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung.

Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB zur Unternehmensführung.

### Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die aktuelle Entsprechenserklärung vom 22. Dezember 2010 sowie die Entsprechenserklärungen zu den vorangegangenen 5 Jahren sind im Internet dauerhaft zugänglich unter:

<http://www.wasgau-ag.de/investor-relations/corporate-governance>

### Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU AG gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben nach § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Neben den Darstellungen des geltenden Aktienrechts enthält der Kodex Empfehlungen, von denen die Gesellschaften abweichen können. Dann sind sie jedoch verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Außerdem enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU Produktions & Handels AG werden jährlich erklären, dass den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden. Die Erklärung wird dauerhaft im Internet zugänglich gemacht. Daneben

werden Aufsichtsrat und Vorstand jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance der WASGAU AG berichten.

Für die gegenwärtige und künftige Corporate Governance Praxis der WASGAU AG bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Anforderungen des Kodex in der Fassung vom 26.05.2010.

### Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

#### zu Kodex-Textziffer 3.8

Der Kodex empfiehlt eine abgeschlossene D&O Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat zu vereinbaren.

Die D&O-Versicherung der WASGAU AG für den Aufsichtsrat sieht keinen Versicherungsschutz für vorsätzliche Handlungen und Unterlassungen sowie wissentliche Pflichtverletzungen vor. Versicherungsschutz wird nur für fahrlässig begangene Pflichtverletzungen von Aufsichtsratsmitgliedern gewährt. Nur in diesem Rahmen stellt sich daher die Frage nach der Vereinbarung eines Selbstbehalts. Ein Selbstbehalt für fahrlässiges Verhalten von Aufsichtsratsmitgliedern empfiehlt sich unseres Erachtens nach nicht, weil hieraus eine besondere Belastung der Aufsichtsratsmitglieder in der Amtsausübung resultiert.

#### zu Kodex-Textziffer 5.4.1 und Kodex-Textziffer 4.1.5

Der Kodex empfiehlt die Festlegung konkreter Ziele zur Beachtung von Vielfalt (Diversity) und eine angemessene Beteiligung von Frauen.

Für die WASGAU AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Der Kodex empfiehlt unter anderem die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder.

Die WASGAU AG sieht in einer solchen Festlegung eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Die Satzung der WASGAU AG enthält daher keine Altersgrenze.

#### zu Kodex-Textziffer 5.4.6

Der Kodex empfiehlt eine erfolgsorientierte Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrates.

In der Beschlussfassung der Hauptversammlung sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder als feste Vergütung festgesetzt worden.

Der Kodex empfiehlt darüber hinaus eine individualisierte Angabe der, aufgegliedert nach Bestandteilen, bezahlten Vergütung oder gewährten Vorteile.

Aufgrund der unseres Erachtens insgesamt angemessenen Gesamtvergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig. Die WASGAU AG nutzt die Möglichkeit, auf die Expertise von Aufsichtsratsmitgliedern zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer geringfügigen (symbolischen) Vergütung. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Pirmasens, 22. Dezember 2010

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

## Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Über die gesetzlichen Anforderungen des deutschen Rechts hinaus bestehen keine wesentlichen Regelungsbereiche im WASGAU Konzernverbund.

## Arbeitsweise und Zusammensetzung von Verwaltungsorganen und Ausschüssen

Die WASGAU Produktions & Handels AG ist eine Gesellschaft nach deutschem Recht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem bestehend aus den Organen Aufsichtsrat und Vorstand, die beide mit jeweils eigenen Zuständigkeiten ausgestattet sind.

Aufsichtsrat und Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG besteht zur Zeit aus drei Mitgliedern, von denen ein Mitglied zum Vorsitzenden bestellt ist. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Unternehmensinteresse. Die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind im Geschäftsverteilungsplan aufgeführt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist in Themen der Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Entwicklung und Lage des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat der WASGAU Produktions & Handels AG gehören gemäß Satzung zwölf Mitglieder an, von denen jeweils sechs von den Aktionären und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder beträgt fünf Jahre.

Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Hauptausschuss, dem Finanz- und Prüfungsausschuss, dem Personalausschuss und dem Vermittlungsausschuss vier Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen.

Der Hauptausschuss und der Finanz- und Prüfungsausschuss bestehen jeweils aus 4 Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und Arbeitnehmer besetzt.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der WASGAU Produktions & Handels AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden Aktiengesellschaften.

### Vergütungssystem

(Teil des Lageberichts)

Die Gesamtvergütung für den Vorstand beinhaltet fixe und variable Bestandteile, die an den geschäftlichen Erfolg gekoppelt sind.

Die Hauptversammlung am 28.06.2006 hat mit über 99 Prozent der Stimmen von der gesetzlichen Möglichkeit gemäß HGB § 285 Nr. 9) i.V.m. § 286 Abs. 5 Gebrauch gemacht und für den Zeitraum der Geschäftsjahre 2006 bis 2010 beschlossen, auf die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen zu verzichten.

Die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit ist durch entsprechende Beschlussfassung der Hauptversammlung als feste Vergütung bestimmt.

In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Satzung der Gesellschaft werden

der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen, im Rahmen der Vergütungsvereinbarung, gewürdigt.

Aktioptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bestehen nicht.

### Aktionäre und Hauptversammlung

(Teil des Lageberichts)

Die Aktionäre der WASGAU Produktions & Handels AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der WASGAU AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Die Einladungen zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der WASGAU AG zur Verfügung gestellt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff AktG in Verbindung mit § 23 der Satzung der WASGAU Produktions & Handels AG.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 19,8 Mio. Euro und ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Namen lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3 Euro.

Die Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, Anweiler, hielt zum 31. Dezember 2010 53,10 Prozent der Anteile, die EDEKA Südwest eG, Offenburg, hält 24,98 Prozent.

## Directors Dealings

Veräußerungen oder Erwerbe von eigenen Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht vorgenommen.

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand halten Aktien der Gesellschaft in Höhe von 5,2 Prozent der ausgegebenen Anteile. Davon entfallen auf den Aufsichtsrat 3,7 Prozent und auf den Vorstand 1,5 Prozent.

## Risikomanagement

Der WASGAU Konzern betreibt zur Sicherung seiner wirtschaftlichen Interessen ein Risikomanagementsystem, in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind.

Ziel der Risikoberichterstattung ist, der Unternehmensleitung relevante und verlässliche Informationen zur Verfügung zu stellen, die gewährleisten, dass sich daraus ein zutreffendes Bild über die Risiken der künftigen Entwicklung ergibt.

Der dabei berücksichtigte Prognosezeitraum beläuft sich in der Regel auf ein bis zwei Jahre.

Damit eine kontinuierliche Berichterstattung gewährleistet ist, wird die Risikosituation im quartalsweisen Turnus über alle Konzerngesellschaften ermittelt und fortgeschrieben.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im WASGAU Konzern sind im Risikobericht dargestellt.

## Transparenz

Die WASGAU AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis.

Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht.

Über aktuelle wesentliche Ereignisse und neue Entwicklungen informieren gegebenenfalls Ad-hoc Mitteilungen.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen - wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte - sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der WASGAU AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der WASGAU Konzern stellt seinen Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Zum Halbjahresabschluss erfolgt eine prüferische Durchsicht durch den Abschlussprüfer.

Die Quartalsfinanzberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Zum Abschlussprüfer wurde durch die Wahl in der Hauptversammlung für 2010 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt.

Die Prüfungen erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Pirmasens, den 04. März 2011

Der Vorstand

### Aufsichtsrat

#### Vertreter der Anteilseigner

Franz Mayer  
Kaufmann  
Vorsitzender  
Pirmasens

Otmar Hornbach  
Kaufmann  
Stellvertretender Vorsitzender  
Annweiler

Dr. Christian Hornbach  
Dipl.-Wirtschaftsingenieur  
Kaiserslautern

Jan Hornbach  
Bachelor of Arts  
in Business Administration  
Neustadt a.d. Weinstraße

Peter Humbert  
Dipl.-Wirtschaftsingenieur  
Annweiler

Roland Pelka  
Dipl.-Kaufmann  
Bornheim/Pfalz

### Aufsichtsrat

#### Vertreter der Arbeitnehmer

Manfred Rother  
Vertreter der Gewerkschaft ver.di  
Stellvertretender Vorsitzender  
Dannstadt-Schauernheim

Thomas Gampfer  
Ruppertsweiler

Werner Hartmann  
Busenberg/Pfalz

Brigitte Jung  
Vinningen

Christine Klein  
Vertreterin der Gewerkschaft ver.di  
Speyer

Peter Munzinger  
Winterbach

### Vorstand

Alois Kettern  
Kaufmann  
Vorsitzender  
Pirmasens

Wolfgang Dausend  
Kaufmann  
Pirmasens

Dr. Eugen Heim  
Kaufmann  
Pirmasens

### Ausschüsse des Aufsichtsrates

#### Hauptausschuss

Franz Mayer (Vorsitzender)  
Dr. Christian Hornbach  
Werner Hartmann  
Brigitte Jung

#### Finanz- und Prüfungsausschuss

Roland Pelka (Vorsitzender)  
Otmar Hornbach  
Thomas Gampfer  
Brigitte Jung

#### Personalausschuss

Franz Mayer (Vorsitzender)  
Otmar Hornbach  
Jan Hornbach

#### Vermittlungsausschuss (nach § 27 Abs. 3 MitbestG)

Franz Mayer (Vorsitzender)  
Manfred Rother  
Peter Humbert  
Peter Munzinger



Alois Kettern  
Vorstandsvorsitzender

- Unternehmensplanung und -entwicklung
- Finanz- / Rechnungswesen
- Controlling
- Revision
- Compliance
- Personal
- Investor Relations
- Marketing
- Konzernkommunikation
- Immobilien / Expansion
- selbständiger Einzelhandel
- Cash & Carry



Wolfgang Dausend  
Vorstand

- Produktion
- Einzelhandel (Regiemärkte)
- Convenience / Direktverzehr
- Umweltpolitik



Dr. Eugen Heim  
Vorstand

- Logistik
- Warengeschäft
- Organisation
- Vertragsverwaltung
- EDV / Informationssysteme und -technologien
- Qualitätsmanagement

## Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010, insbesondere über die Aufsichtsratssitzungen, die Arbeit der Ausschüsse, Corporate Governance und die Prüfung des Abschlusses des WASGAU-Konzerns.

### Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2010 seine ihm nach Gesetz, Satzung, Deutscher Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes und begleitete ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden.



Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat ständig zeitnah und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen. Sie beinhalteten alle bedeutenden Informationen zur Geschäftsentwicklung und über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Die Besprechung der Risikolage ergab, dass im Berichtsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken vorlagen. Der Vorstand stimmte die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte mit ihm alle für das Unternehmen relevanten Geschäftsvorgänge, insbesondere die Entscheidungen, die im Zusammenhang mit den Zukunftschancen und der Weiterentwicklung des Konzerns standen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von genehmigten Plänen wurden vorgetragen, begründet und diskutiert.

Die Berichte des Vorstandes wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats und den Ausschüssen ausführlich besprochen. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, wurden vor der Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend beraten.

Über besondere Absichten und Vorhaben, die für das Unternehmen wichtig waren, hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig Kontakt gehalten, um wesentliche Fragen der Geschäftspolitik offen und eingehend zu erörtern.

### Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2010 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenskonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

Gegenstand der Sitzungen war der regelmäßige mündliche und schriftliche Bericht des Vorstandes über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, den aktuellen Geschäftsverlauf, die Unternehmensstrategie, die Ertrags- und Finanzlage sowie das Risikomanagement. Zustimmungspflichtige Maßnahmen wurden umfassend beraten und die erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In den Aufsichtsratssitzungen vom 25.03.2010 und 24.03.2011 standen in Anwesenheit des Abschlussprüfers der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG im Mittelpunkt.

Der Aufsichtsrat befasste sich intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern vollständig beantwortet. Behandelt wurde auch das Ergebnis der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses.

In den Sitzungen wurde außerdem der Bericht des Aufsichtsrates sowie der Compliancebericht des Vorstandes beraten. Alle notwendigen Beschlussfassungen wurden verabschiedet, einschließlich der Tagesordnung der anstehenden Hauptversammlung.

Die Sitzung am 23.06.2010 diente der Vorbereitung der nachfolgenden ordentlichen Hauptversammlung. Weitere Tagesordnungspunkte waren u. a. die Konzeption und Strategie der WASGAU Bäckerei, der Quartalsfinanzbericht sowie der Risiko- und Finanzbericht.

In der Sitzung am 07.10.2010 standen die aktuelle Entwicklung des Gesamtunternehmens im bisherigen Jahresverlauf sowie die Liquiditätslage im Mittelpunkt der Erörterungen. Weitere Themen waren die Expansion des Unternehmens sowie das neue Markant Unterkontor PHD GmbH als Nachfolger der bisherigen ZEV-Süd.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates am 21.12.2010 wurden schwerpunktmäßig die vom Vorstand vorgelegten Planungen für das Geschäftsjahr 2011 sowie die strategische 3-Jahresplanung erörtert und verabschiedet. Der Gesamtplan besteht aus dem Umsatz- und Ergebnisplan, dem Finanz- und Investitionsplan sowie dem Marketing- und Expansionsplan.

Ausführlich diskutierten wir in dieser Sitzung die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die geforderte Entsprechenserklärung wurde von den Gremiumsmitgliedern verabschiedet und auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Weitere Themen waren die aktualisierten Risiko- und Complianceberichte sowie der Bericht der Revision. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine für das Geschäftsjahr 2011 vereinbart.

## Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat zur Unterstützung seiner Arbeit vier Ausschüsse gebildet, den Finanz- und Prüfungsausschuss, den Hauptausschuss, den Personalausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse steht auf Seite 24 des Geschäftsberichtes.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr 2010 viermal. Der Abschlussprüfer war bei drei Sitzungen anwesend. Der Vorstandsvorsitzende nahm an allen Sitzungen, der Aufsichtsratsvorsitzende an drei Sitzungen teil.

Der Ausschuss befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss des WASGAU Konzerns und dem Jahresabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG, den Lageberichten, dem Gewinnverwendungsvorschlag und den Prüfberichten einschließlich des Abhängigkeitsberichtes sowie mit dem Halbjahresfinanzbericht und den Quartalsfinanzberichten für das Geschäftsjahr 2010, die er jeweils vor der Veröffentlichung detailliert erörterte. Der Abschlussprüfer berichtete den Ausschussmitgliedern ausführlich über die Prüfungstätigkeit und deren Ergebnisse. Des Weiteren holte der Prüfungsausschuss die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010 vor. Er legte gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2010 fest und beschloss die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer.

Weitere Themen waren die Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, die Berichte der Revision, der Finanzbericht sowie die Planungen für das Jahr 2011.

Darüber hinaus setzte sich der Ausschuss intensiv mit den Neuregelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 auseinander und beriet den Inhalt der vom Aufsichtsrat abzugebenden Entsprechenserklärung.

Außerdem wurde eine Geschäftsordnung für den Finanz- und Prüfungsausschuss vereinbart.

Der Personal- und Hauptausschuss kam zu keiner Sitzung zusammen.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

## Jahres- und Konzernabschluss

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PWC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Saarbrücken, wurde von der Hauptversammlung am 23. Juni 2010 zum Konzernabschlussprüfer bestellt und vom Aufsichtsrat beauftragt.

Gegenstand der Prüfungen waren der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010, der nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 aufgestellt wurde und der nach § 315 HGB aufgestellte Konzernlagebericht. Die Festlegung des Prüfungsumfangs und der Prüfungsschwerpunkte erfolgte durch PWC in Zusammenarbeit mit dem Finanz- und Prüfungsausschuss.

Dem Konzernabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

PWC bestätigte außerdem, dass das Risikomanagementsystem den Vorschriften entspricht, bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses am 17. März 2011 und des Aufsichtsrates am 24. März 2011, an denen auch der Abschlussprüfer teilnahm. Sie berichteten über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und standen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach eingehender Prüfung der vom Vorstand und den Abschlussprüfern vorgelegten Unterlagen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PricewaterhouseCoopers an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstandes gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung und auch die Prüfung durch PWC haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. PWC hat dazu folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Insgesamt kann die WASGAU Produktions & Handels AG wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, auch wenn die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise immer noch nicht ganz überwunden waren.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der WASGAU AG und allen Tochtergesellschaften für ihre erbrachten Leistungen.

In einem äußerst schwierigen Marktumfeld der Lebensmittelbranche war dieses Engagement der Garant für die positive geschäftliche Entwicklung.

Der Aufsichtsrat dankt auch ausdrücklich den Aktionären, die durch ihre Begleitung des Unternehmens ihr Vertrauen zum Ausdruck brachten.

Pirmasens, den 24. März 2011

Für den Aufsichtsrat



Franz Mayer  
Vorsitzender

WASGAU Frischemarkt Offenbach an der Queich

# UNSER NEUESTER



**WASGAU**



Frischemarkt  
Metzgerei  
Bäckerei  
Weinkeller  
hochwertige &  
ökologische  
Lebensmittel



Am deutschen Aktienindex (DAX 30) ist der Aufschwung der inländischen Wirtschaftsleistung auch in der zeitlichen Abfolge zu erkennen.

In das Jahr 2010 gestartet ist der Handel im DAX 30 mit einem Wert von 5.957 Punkten. Die zunächst schwachen wirtschaftlichen Erwartungen ließen den Index zum 05. Februar 2010 auf seinen Tiefststand von 5.434 Punkten absinken.

Zum Ende des ersten Halbjahres wies der Leitindex einen Wert von 5.966 Punkten aus. Dies entsprach nahezu dem Wert zu Jahresbeginn.

In der zweiten Jahreshälfte, insbesondere mit den ersten positiven Meldungen aus der exportorientierten Industrie und den darauf folgenden guten Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, stieg der Wert ab September 2010 nahezu kontinuierlich an.

Seinen Höchststand mit 7.078 Punkten erreichte der DAX 30 am 21. Dezember 2010. In Folge des geringeren Handelsvolumens zum Jahresschluss notierte der Wert am Jahresende bei 6.914 Punkten. Daraus resultiert eine Wertsteigerung von 16,1 Prozent im Jahresverlauf.

Die starke Belegung der deutschen Wirtschaft im Vergleich zu anderen europäischen Unternehmen zeigt der

Jahresvergleich des DAX 30 mit einem Plus von 16,1 Prozent, gegenüber dem Index für die wichtigsten Aktien im Euro Raum Euro-Stoxx-50 mit einem Minus von 5,4 Prozent.

Das Jahr 2010 war für die Aktionäre der WASGAU ein Jahr mit kontinuierlichem Kursanstieg.

Eröffnet wurde der Handel mit einem Kurs von 4,70 Euro je Aktie. Zum Ende des I. Quartals notierte die Aktie bereits bei 5,95 Euro. Im zweiten Quartal konnte die Aktie weiter an Wert zulegen und notierte zum 30. Juni bei 6,54 Euro. Bis zum 30. September verblieb der Kurs auf diesem Niveau und notierte zum Quartalsende bei 6,50 Euro. Den Jahreshöchststand erreichte die Aktie im weiteren Verlauf am 22. November mit 6,95 Euro.

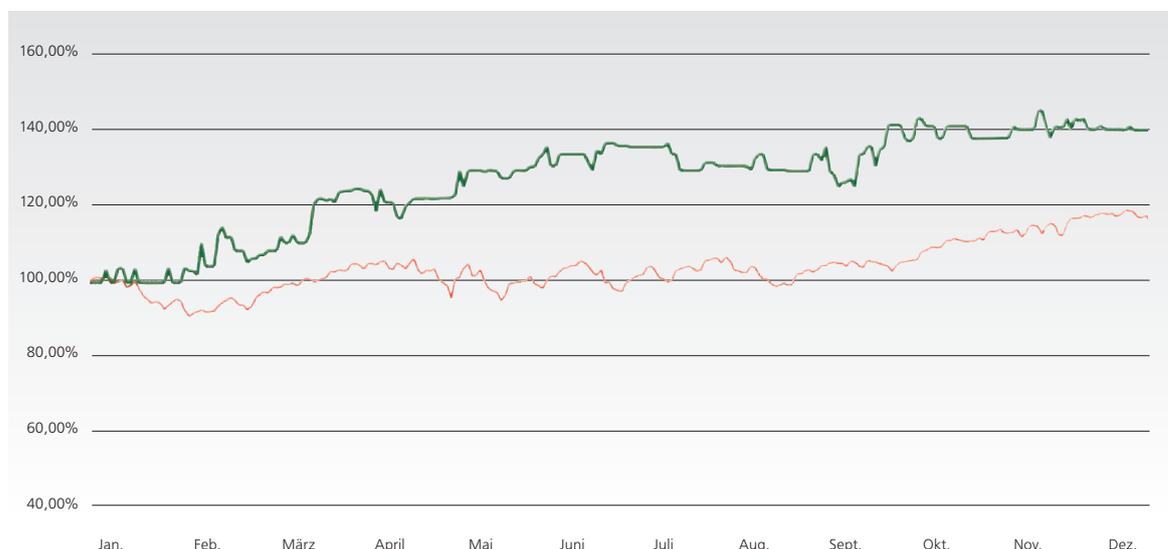
Zum Jahresultimo wurde ein Kurs von 6,70 Euro je Aktie bei Börsenschluss notiert.

Daraus resultiert eine deutliche Wertsteigerung von 39,6 Prozent im Vergleich zum Jahresanfang.

Die Kontinuität in der Aktionärsstruktur zeigt sich auch im Handelsvolumen von 476 T-Euro (VJ 395 T-Euro) an der Frankfurter Wertpapierbörse. Dies entspricht einer Stückzahl von 77.954 Stück (VJ 82.993 Stück).

### Börsenkursentwicklung 2010 (indiziert)

— WASGAU  
— Deutscher Aktien Index (DAX 30)



Die Marktkapitalisierung zum Jahresende beläuft sich bei einer Anzahl von 6.600.000 ausgegebenen Aktien multipliziert mit dem Stichtagskurs zum 30. Dezember 2010 von 6,70 Euro je Aktie auf 44,2 Mio. Euro (VJ 31,7 Mio. Euro).

Das als Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ermittelte Verhältnis von Börsenkurs je Aktie zu Gewinn je Aktie beläuft sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 8,59 (VJ 6,67).

Aus beiden Kennzahlen wird ersichtlich, dass bei einem Eigenkapital von 69.040 T-Euro (VJ 64.832 T-Euro) im WASGAU Konzern die Aktie als weiterhin unterbewertet beurteilt werden kann.

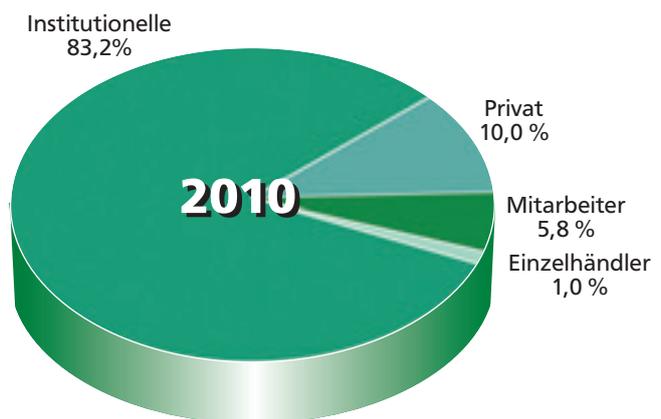
Das niedrige Handelsvolumen der WASGAU Aktie findet seine Entsprechung in der Kontinuität im Aktionärskreis. Gegenüber dem Vorjahr haben sich lediglich marginale Veränderungen in der Aktionärsstruktur ergeben.

Mehrheitlich ist die WASGAU Produktions & Handels AG im Besitz der WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH, die über einen Anteil von 53,1 Prozent der ausgegebenen Aktien verfügt.

Aufsichtsrat und Vorstand beurteilen diese langfristige Mehrheitsbeteiligung als einen wesentlichen Garanten für die Stabilität in der Entwicklung im WASGAU Konzernverbund.

Der Hauptversammlung wird von Aufsichtsrat und Vorstand eine Dividendenausschüttung von 0,17 Euro je Aktie vorgeschlagen.

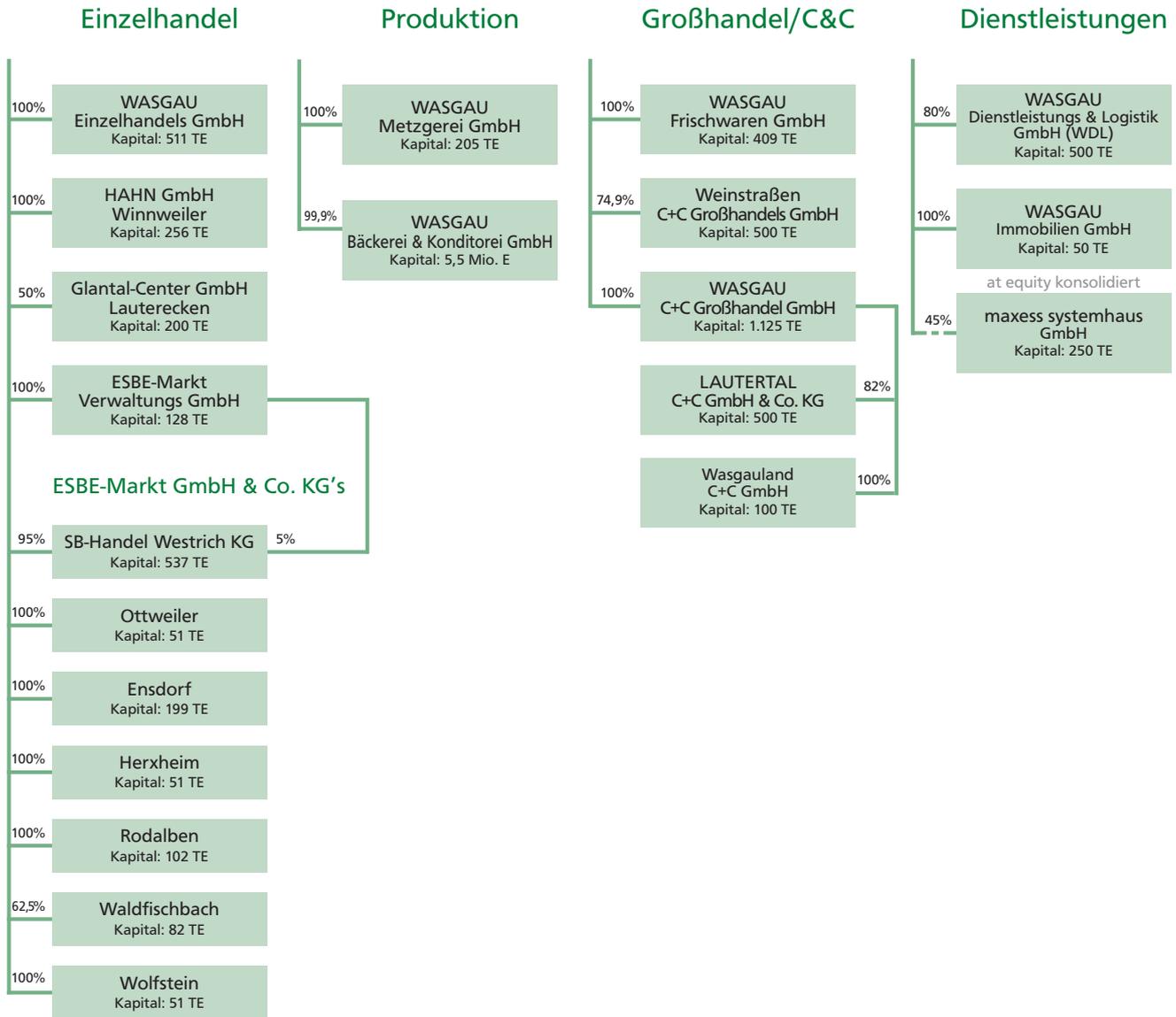
## Aktionärsstruktur Stand 31.12.2010



### Kennzahlen zur WASGAU-Aktie

WKN 701600 / ISIN DE0007016008		2006	2007	2008	2009	2010
Ergebnis je Aktie	Euro	0,59	0,39	0,42	0,72	0,78
Cash Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit je Aktie	Euro	3,10	3,44	3,55	2,82	3,79
Eigenkapital je Aktie	Euro	8,82	8,88	9,11	9,71	10,34
Börsenkurs zum Jahresende	Euro	6,23	5,90	4,85	4,80	6,70
Höchster Börsenkurs	Euro	6,75	6,98	6,60	5,30	6,95
Niedrigster Börsenkurs	Euro	5,70	5,90	4,60	4,45	4,70
Umsätze an der Frankfurter Börse	Stück	116.478	143.108	93.590	82.993	77.954
	Mio. Euro	0,715	0,904	0,524	0,395	0,476
Dividende je Aktie	Euro	0,13	0,13	0,13	0,17	0,17

WASGAU PRODUKTIONS & HANDELS AG  
Kapital 19,8 Millionen Euro



**VERKAUFSFLÄCHEN UND OUTLETS**

Vertriebstyp:	per 31.12.2010		Vertriebstyp:	per 31.12.2009	
	Outlets	VK-Fläche/m <sup>2</sup>		Outlets	VK-Fläche/m <sup>2</sup>
Regiebereich:					
WASGAU Frischemärkte	76	82.250	WASGAU Frischemärkte	77	82.750
WASGAU Center	10	25.425	WASGAU Center	10	25.425
Getränke	1	840	Getränke	1	840
	87	109.515		88	109.015
Märkte in Luxemburg	0	0	Märkte in Luxemburg	4	3.173
C&C Großmarkt	7	20.000	C&C Großmarkt	7	20.000
<b>Gesamt</b>	<b>94</b>	<b>129.515</b>		<b>99</b>	<b>132.188</b>

**Struktur des konzerneigenen Einzelhandels (WASGAU-Regiemärkte)**

VK-Fläche	31.12.2010			31.12.2009			Veränderung der	
	Anzahl	VK-Fläche in m <sup>2</sup>		Anzahl	VK-Fläche in m <sup>2</sup>		Anzahl	VK-Fläche in m <sup>2</sup>
		gesamt	ø m <sup>2</sup> je Markt		gesamt	ø m <sup>2</sup> je Markt		
bis 599 m <sup>2</sup>	7	3.000	429	7	3.000	429	0	0
600 - 999 m <sup>2</sup>	33	26.440	801	35	27.940	796	-2	-1.500
1.000 - 2.000 m <sup>2</sup>	37	54.650	1.477	36	52.650	1.463	1	2000
> 2.000 m <sup>2</sup>	10	25.425	2.543	10	25.425	2.543	0	0
Märkte gesamt	87	109.515	1.259	88	109.015	1.239	-1	500
Märkte Luxemburg	0	0	0	4	3.173	793	-4	-3.173
Regiemärkte total	<b>87</b>	<b>109.515</b>	<b>1.259</b>	<b>92</b>	<b>112.188</b>	<b>1.219</b>	<b>-5</b>	<b>-2.673</b>



## Konzern-Jahresabschluss 2010

Gewinn- und Verlustrechnung	36
Bilanz	37
Eigenkapitalentwicklung	38
Kapitalflussrechnung	39
Anhang	40
Allgemeine Information	40
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Erläuterungen zur Gewinn- u. Verlustrechnung	48
Erläuterungen zur Bilanz	53
Sonstige Angaben und Segmentbericht	68
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	78
Zehnjahresübersicht	

	Anhang	31.12.2010 T-Euro	31.12.2009 T-Euro
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>479.905</b>	<b>498.248</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	7.516	7.123
Materialaufwand	(3)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		323.426	336.506
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		36	155
		<b>163.959</b>	<b>168.710</b>
Personalaufwand	(4)		
a) Löhne und Gehälter		69.619	70.955
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		14.363	14.499
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5,11,12)	13.531	13.850
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	55.305	57.085
<b>Betriebliches Ergebnis (EBIT)</b>		<b>11.141</b>	<b>12.321</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen im Rahmen der langfristigen Vermögenswerte	(7)	31	70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(7)	393	304
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(7)	4.426	4.760
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	(7)	11	-21
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>7.150</b>	<b>7.914</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)	1.887	3.100
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>5.263</b>	<b>4.814</b>
<b>GESAMTERGEBNIS</b>			
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>5.263</b>	<b>4.814</b>
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen</b>			
Cashflow-Hedge, nach Steuern	(31)	103	-128
Sonstiges Ergebnis - netto		103	-128
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>5.366</b>	<b>4.686</b>
Anteil der Aktionäre der WASGAU AG am Gesamtergebnis		5.261	4.634
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis	(9)	105	52
unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	(10)	0,78	0,72
verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	(10)	0,78	0,72

BILANZ

AKTIVA	Anhang	31.12.2010 T-Euro	31.12.2009 T-Euro
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	(11)	121.679	121.755
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	1.116	1.012
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13,21)	4.566	4.681
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	(14)	153	142
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15,21,23)	3.369	2.787
Langfristige Forderungen aus Ertragssteuern	(15)	1.108	1.241
Aktive latente Steuern	(16)	1.247	899
		<b>133.238</b>	<b>132.517</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(17)	37.037	39.786
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18,21)	6.804	8.030
Forderungen aus Ertragssteuern	(19)	746	196
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(18,21)	5.240	7.549
Flüssige Mittel	(20,21)	4.325	6.240
		<b>54.152</b>	<b>61.801</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>	(11)	<b>1.060</b>	<b>1.323</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>188.450</b>	<b>195.641</b>

PASSIVA	Anhang	31.12.2010 T-Euro	31.12.2009 T-Euro
<b>Eigenkapital</b>	(22)		
Gezeichnetes Kapital		19.800	19.800
Kapitalrücklage		22.587	22.587
Gewinnrücklagen		17.256	15.256
Bilanzgewinn		6.537	4.500
Eigenkapital aus noch nicht realisierten Ergebnissen		2.055	1.952
<b>Anteil der Aktionäre der WASGAU AG am Eigenkapital</b>		<b>68.235</b>	<b>64.095</b>
Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital		805	737
		<b>69.040</b>	<b>64.832</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen	(23)	0	79
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(25,30)	82.105	89.948
Passive latente Steuern	(16)	8	28
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(24,30)	1.594	1.611
		<b>83.707</b>	<b>91.666</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(25,30)	1.472	2.326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27,30)	26.065	25.666
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	(26)	235	2.095
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(28,30)	7.105	8.253
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(29)	826	803
		<b>35.703</b>	<b>39.143</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>188.450</b>	<b>195.641</b>

	Aktien- anzahl im Umlauf Stück	Grund- kapital T-Euro	Kapital- rücklage T-Euro	Gewinn- rücklage T-Euro	Bilanz- verlust/ gewinn T-Euro	Eigenkapital aus noch nicht realisierten Ergebnissen T-Euro	Auf Aktionäre der WASGAU AG entfallendes Eigenkapital T-Euro	Anteil anderer Gesell- schafter T-Euro	Konzern- eigen- kapital T-Euro
<b>01.01.2009</b>	<b>6.600.000</b>	<b>19.800</b>	<b>22.587</b>	<b>15.081</b>	<b>596</b>	<b>2.080</b>	<b>60.144</b>	<b>712</b>	<b>60.865</b>
Gesamtergebnis					4.762	-128	4.634	52	4.686
Dividenden- ausschüttungen					-858		-858		-858
Sonstige Veränderungen				175			175	-27	148
<b>31.12.2009</b>	<b>6.600.000</b>	<b>19.800</b>	<b>22.587</b>	<b>15.256</b>	<b>4.500</b>	<b>1.952</b>	<b>64.095</b>	<b>737</b>	<b>64.832</b>
Gesamtergebnis					5.158	103	5.261	105	5.366
Dividenden- ausschüttungen					-1.122		-1.122		-1.122
Sonstige Veränderungen				2.000	-2.000		0	-36	-36
<b>31.12.2010</b>	<b>6.600.000</b>	<b>19.800</b>	<b>22.587</b>	<b>17.256</b>	<b>6.537</b>	<b>2.055</b>	<b>68.235</b>	<b>805</b>	<b>69.040</b>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Vgl. hierzu auch die Erläuterungen im Anhang unter (34)

	31. Dez. 2010 T-Euro	31. Dez. 2009 T-Euro
Ergebnis vor Steuern	7.150	7.914
+ Abschreibungen	13.531	13.850
- Zinserträge	-393	-304
+ Zinsaufwendungen	4.426	4.760
Veränderung der Rückstellungen	-76	-1.104
+ Verlust / - Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-71	116
<b>Brutto Cashflow</b>	<b>24.567</b>	<b>25.233</b>
Veränderung der Vorräte	2.749	66
Veränderung der Forderungen	2.188	-937
Veränderung der Verbindlichkeiten	707	-3.749
- gezahlte Ertragssteuern / + erhaltene Steuerrückzahlungen	-5.220	-1.985
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>24.991</b>	<b>18.628</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	576	292
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13.266	-13.874
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	2
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-535	-309
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	236	654
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-133	-97
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	1.699	0
gezahlte Zinsen	-4.033	-4.456
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-15.456</b>	<b>-17.788</b>
Auszahlungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter	-1.158	-886
Einzahlungen der Aktionäre und Minderheitsgesellschafter	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	5.650
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-10.295	-5.908
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen	2	145
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-11.450</b>	<b>-999</b>
Finanzmittelfonds am 01.01.2010 bzw. 01.01.2009	6.240	6.399
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-1.915</b>	<b>-159</b>
Finanzmittelfonds am 31.12.2010 bzw. 31.12.2009	<b>4.325</b>	<b>6.240</b>

## DIE GESELLSCHAFT

Sitz der Muttergesellschaftgesellschaft WASGAU Produktions & Handels AG, Blocksbergstraße 183, ist 66955 Pirmasens, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister B Nr. 22467 beim Registergericht Zweibrücken eingetragen. Die WASGAU Produktions & Handels AG steht im Mehrheitsbesitz der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, Annweiler, die 53,1% der Anteile hält und gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen ist. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Handelsunternehmens mit Konsumgütern aller Art (Einzelhandel und Großhandel), die Herstellung und der Vertrieb von Konsumgütern aller Art sowie der Handel mit Investitionsgütern für die Ausstattung von Handels- und Dienstleistungsbetrieben, die Förderung, Beratung und Betreuung von Einzelhandelsunternehmen auf betriebswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen, technischen und anderen Gebieten. Die Gesellschaft unterhielt im Berichtsjahr durch verschiedene Tochterunternehmen sieben Großverbrauchermärkte sowie 87 Einkaufsmärkte, in denen sich mehrheitlich auch Verkaufsfilialen der konzerneigenen Bäckerei und Metzgerei befinden. Die Einkaufsmärkte befinden sich alle in Deutschland.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG wurde nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden die zum 31. Dezember 2010 in der EU verbindlich anzuwendenden IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Die Anforderungen aller Standards, die von der EU übernommen wurden und zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden waren, wurden ausnahmslos erfüllt.

### *Im Geschäftsjahr erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen*

Erstmals waren im Geschäftsjahr die Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und „Zusätzliche Erleichterungen für Erstanwender“, des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns“, des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“, des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte“ sowie die im April 2009 im Rahmen des Improvement Projects verabschiedeten Einzeländerungen diverser Standards und Interpretationen zu berücksichtigen.

Die Änderungen des IFRS 3 betreffen im Wesentlichen die Ermittlung des Kaufpreises sowie die Behandlung des bei einem Erwerb auf Minderheitenanteile entfallenden Geschäfts- oder Firmenwertes. Die Änderungen des IAS 27 betreffen vor allem die Behandlung des Kaufs oder Verkaufs von Anteilen an Tochterunternehmen, wenn mit dem Vorgang ein Wechsel der Beherrschung verbunden ist.

Darüber hinaus waren die Interpretationen IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“, IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ und IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ erstmalig anzuwenden.

Die Anwendung dieser neuen Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung im WASGAU Konzern.

### *Von der EU noch nicht übernommene bzw. noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen*

Im Geschäftsjahr wurden folgende von der EU übernommene aber noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen im Abschluss des WASGAU Konzerns nicht berücksichtigt: IFRS 1 „Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7“, IAS 12 „Latente Steuer: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“, IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen“, IAS 32 „Einstufung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten“, IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“, IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten“

durch Eigenkapitalinstrumente“ sowie Änderungen einzelner Standards und Interpretationen, die im Rahmen des Improvement Projects im Mai 2010 verabschiedet wurden. Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben.

Ebenfalls wurde von der Anwendung folgender, noch nicht von der EU in Europäisches Recht übernommener und auch noch nicht zwingend anzuwendender Standards und Interpretationen abgesehen: IFRS 7 „Anhangangaben: Transfer von finanziellen Vermögenswerten“ und IFRS 9 „Finanzinstrumente“ widmet sich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien des IAS 39

- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

ersetzt durch die beiden Kategorien

- fortgeführte Anschaffungskosten und
- beizulegender Zeitwert.

Die Einordnung eines Finanzinstruments in die Kategorie der fortgeführten Anschaffungskosten ist einerseits von der Art und Weise der Steuerung von Finanzinstrumenten durch ein Unternehmen und andererseits von den Produktmerkmalen des einzelnen Instruments abhängig. Instrumente, die nicht die Definitionsmerkmale der Kategorie der fortgeführten Anschaffungskosten erfüllen, sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig. Regelungen zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten enthält IFRS 9 nicht. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Regelungen des IFRS 9 werden umfangreiche Auswirkungen auf Bewertung und Ausweis finanzieller Vermögenswerte im Konzernabschluss sowie Anhangangaben der WASGAU Produktions & Handels AG haben. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte allerdings nicht möglich.

Die Änderungen des IFRS 7 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung im WASGAU Konzern haben.

Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (T-Euro) angegeben. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgend dargestellten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Euro aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Der Konzernabschluss wurde am 04. März 2011 durch den Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG genehmigt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind neben der WASGAU Produktions & Handels AG als Muttergesellschaft sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Muttergesellschaft, direkt oder indirekt, die Mehrheit der Stimmrechte zusteht bzw. bei denen in anderer Weise die Kontrolle ausgeübt wird. Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen sind in der Anlage zum Anhang (Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2010) dargestellt. Ein assoziiertes Unternehmen wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Privates Handelshaus Deutschland Gesellschaft mbH, Hamburg, wird nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, da die WASGAU Produktions & Handels AG keinen signifikanten Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Stichtag für den Abschluss der WASGAU Produktions & Handels AG und aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2010. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

In den Konzernabschluss werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die dem beherrschenden Einfluss des Mutterunternehmens unterliegen. Ein Beherrschungsverhältnis wird angenommen, wenn das Mutterunternehmen mehr als die Hälfte der Stimmrechte ausüben kann oder das Recht hat, einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Drei Tochterunternehmen wurden aufgrund der Regelungen des SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 als Konzernunternehmen konsolidiert. Es handelt sich bei den Gesellschaften um Immobilienbesitzgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, an denen die WASGAU Produktions & Handels AG die Mehrheit des Kapitals hält, aber nicht Komplementärin ist. Gemäß den Ausführungen in SIC 12 wird das Beherrschungsverhältnis als gegeben angesehen. Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Unternehmenserwerbe lagen im Geschäftsjahr 2010 nicht vor.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Beherrschungsverhältnis vorliegt. Umgekehrt scheidet ein Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, sobald das Beherrschungsverhältnis nicht mehr gegeben ist.

Gemäß IAS 27 werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises im Rahmen der Konzernkonsolidierung eliminiert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Dabei handelt es sich um Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Bei der Erstkonsolidierung wurde der Beteiligungsbuchwert entsprechend mit dem zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung bei der Beteiligungsgesellschaft vorhandenen Kapital aufgerechnet. Unterschiedsbeträge ergaben sich hierbei nicht.

Da der WASGAU Konzern nur im Euroraum tätig ist, kann auf eine Währungsumrechnung verzichtet werden.

### Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Großhandel werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden geliefert hat, der Kunde die Ware angenommen hat und die Einbringlichkeit der entstehenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Einzelhandel werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden verkauft. Einzelhandelsverkäufe werden i.d.R. bar oder unbar abgewickelt. Der erfasste Umsatzerlös entspricht dem Bruttoerlös aus dem Verkauf, einschließlich etwaiger Kreditkartengebühren, die für die Transaktion zu zahlen sind.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

### Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt. Es bestehen keine Rückbauverpflichtungen, die in den Anschaffungskosten zu berücksichtigen waren.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude	22 bis 50	Jahre
Außenanlagen	10 bis 20	Jahre
Technische Anlagen	8 bis 20	Jahre
Kraftfahrzeuge	3 bis 6	Jahre
Büroausstattung	5 bis 10	Jahre
Ladeneinbauten	5 bis 10	Jahre
Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10	Jahre

Mietereinbauten werden über die entsprechende Vertragslaufzeit oder gegebenenfalls über die kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben.

Restbuchwerte sowie Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

#### *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte*

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vermögenswerte sind in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußerungsfähig, sofort veräußerbar und werden nach Einschätzung des Managements in den nächsten zwölf Monaten veräußert. Diese Vermögenswerte werden mit ihrem jeweiligen Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt.

### Immaterielle Vermögenswerte

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Es befinden sich keine Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer im Eigentum der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Erworben Software wird planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Lizenzen werden i.d.R. über 5 Jahre oder eine ggf. abweichende Vertragslaufzeit abgeschrieben.

### Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Liegen Anhaltspunkte oder Ereignisse vor, die auf eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen schließen lassen, wird eine Überprüfung ihrer Werthaltigkeit vorgenommen. Wertminderungsaufwendungen werden erfasst, wenn der künftig erzielbare Betrag aus dem Vermögenswert den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Dieser entspricht dem Barwert der künftigen, dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung.

#### Finanzinstrumente

Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt bei Erwerb zum beizulegenden Zeitwert. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Der Bilanzansatz erfolgt zum Erfüllungstag.

Gemäß IAS 39 hat die WASGAU finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, weil sie als zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden. In diese Kategorie fallen auch derivative Finanzinstrumente sofern sie nicht dem Hedge-Accounting unterliegen (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert).
- Finanzielle Vermögenswerte aufgrund von (originären) Ansprüchen, die dem Unternehmen durch die Bereitstellung von Geld, die Lieferung von Waren oder die Ausführung von Dienstleistungen zustehen (Kredite und Forderungen),
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbar) sind sämtliche finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter eine der beiden erstgenannten Kategorien fallen.

Gemäß IAS 39 hat die WASGAU finanzielle Verbindlichkeiten in folgende Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, weil sie als zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden. In diese Kategorie fallen auch derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht dem Hedge-Accounting unterliegen (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert),
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter die erstgenannte Kategorie fallen.

Für den Fall, dass keine aktiven Märkte existieren und sich die Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen, sind die fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und folglich mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse „zur Veräußerung verfügbar“ werden – ggf. unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Indikator dafür angesehen, dass diese wertgemindert sind. Die Übernahme der erfolgsneutral erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt zu diesem Zeitpunkt.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet. Wertminderungen bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind, wird durch eine entsprechende Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag Rechnung getragen.

Wertminderungen erfolgen in Form von Einzelwertberichtigungen entsprechend der erwarteten Ausfallrisiken und der Würdigung der Bonität des Schuldners; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betroffenen Forderungen.

Zeitwerte für die Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" wurden auf der Grundlage von Marktnotierungen bzw. für den Zinsswap darauf aufbauender Bewertungsmodelle ermittelt. Hierzu werden auf Basis der für die Swaplaufzeit erwarteten Zinsentwicklung am Markt (Analystenschätzungen) und den daraus resultierenden Differenzen aus Zahlungen auf der Grundlage fixer und variabler Verzinsung deren Barwert zum Bilanzstichtag berechnet. Die Abzinsung erfolgt dabei mit laufzeitkongruenten, interpolierten Zinssätzen (Zero-Rates). Die beizulegenden Zeitwerte für die übrigen Kategorien, sofern sie von den fortgeführten Anschaffungskosten abweichen, wurden auf der Grundlage subjektiver Schätzungen des Konzerns über die Bonität der Gläubiger bestimmt, da hierüber keine verlässlichen Marktdaten existieren.

### *Hedge Accounting*

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und als Cashflow-Hedge qualifiziert werden können, wird im Eigenkapital erfasst.

Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird (z. B. zu dem Zeitpunkt, zu dem ein abgesicherter zukünftiger Verkauf stattfindet). Der Gewinn beziehungsweise Verlust aus der effektiven Sicherung variabel verzinslicher Kredite mit Zinsswaps wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzierungserträgen beziehungsweise Finanzierungsaufwendungen erfasst. Der Gewinn beziehungsweise Verlust aus dem ineffektiven Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige (Verluste)/Gewinne – netto“ ausgewiesen.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

### **Leasing**

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leasingverhältnisse) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (wirtschaftliches Eigentum). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des WASGAU Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen – entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens – planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten (Finanzierungs-Leasing) resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert. Die jährlichen Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil nach den Vorschriften des IAS 17 aufgespaltet. Der Tilgungsanteil wird gegen die passivierte Leasingschuld gebucht und der Zinsanteil im Finanzergebnis der Periode ausgewiesen.

### **Vorräte**

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls zu einem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert bewertet.

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Der Ansatz der Anschaffungskosten erfolgt mit den gewichteten Durchschnittskosten. Bei den Handelswaren sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Erzeugnisse aus den Produktionsbetrieben des Konzerns werden zu Herstellkosten angesetzt. Die Kalkulation erfolgt dabei auf der Grundlage der verwendeten Rezepturen und der daraus resultierenden direkt zurechenbaren Kosten.

### **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die in den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte, die gemäß IAS 39 der Klasse „Kredite und Forderungen“ angehören, sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird durch den Ansatz eines Wertminderungskontos gemindert. Der Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Eine Ausbuchung erfolgt gegen das Wertminderungskonto, wenn eine Forderung als uneinbringlich anzusehen ist bzw. die rechtliche oder wirtschaftliche

Grundlage, die zum Ansatz geführt hat, nicht mehr existiert, ohne dass die Forderung beglichen wurde. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Unter den langfristigen Vermögenswerten wurden Ansprüche, die sich aus dem SEStEG für Anrechnungsguthaben auf Körperschaftssteuer aus Vorjahren ergeben, aktiviert. Diese entstanden rechtswirksam zum 31. Dezember 2006 und werden, seit dem 30. September 2008, in zehn gleichen Jahresraten ausgezahlt. Zur Bewertung wurden diese Ansprüche mit einem Zinssatz von 4,5% diskontiert.

#### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind mit dem Zeitwert, der dem Nennwert entspricht, angesetzt und beinhalten den Kassenbestand sowie kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung repräsentieren die flüssigen Mittel die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

#### Latente Steuern

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielen wird.

Die das Inland betreffenden latenten Steuern wurden auf der Grundlage der aktuell geltenden Steuergesetze gebildet. Hierbei wurde für die Umkehr von Unterschieden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz ein Steuersatz von 29,5% zu Grunde gelegt.

#### Rückstellungen

Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Einrichtung entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn die Einrichtung nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im WASGAU Konzern betrifft dies ausschließlich Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung (leistungsorientierte Pläne) erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen (Korridor-Ansatz). In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter des jeweiligen Planes verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst.

Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Einzelzusagen gegenüber aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Muttergesellschaft, für Geschäftsführer von Tochterunternehmen sowie in geringem Maße für einzelne Mitarbeiter von Konzerngesellschaften. Die Zusagen beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten. Für den überwiegenden Teil der Pensionsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen, die als Planvermögen mit dem Rückstellungsbetrag verrechnet wurden.

Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 ermittelt.

Übrige Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf Geschäftsvorfällen oder Ereignissen in der Vergangenheit beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen

führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **Verbindlichkeiten**

Finanzverbindlichkeiten gemäß IAS 39 werden im Zeitpunkt der Erfassung zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Werden Verbindlichkeiten mit Disagio aufgenommen, entspricht die Erstbewertung dem Zeitwert.

Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert und in den Folgeperioden um den Tilgungsanteil der Leasingraten verringert. Wenn der beizulegende Zeitwert niedriger ist als der Barwert der Leasingzahlungen wird der Zeitwert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt, sofern es sich nicht um derivative Finanzinstrumente handelt, die gemäß IAS 39 der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet und mit diesem bewertet sind.

Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern keine rechtliche oder wirtschaftliche bzw. faktische Verpflichtung seitens der WASGAU Gruppe zu deren Begleichung mehr besteht.

#### **Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang zu nennen.

#### **Verwendung von Annahmen und Schätzungen**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, Wertberichtigungen auf Forderungen, die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Ermittlung etwaigen Wertminderungsbedarfs. Bei der Ermittlung von Rückstellungen werden hierbei durch die Geschäftsleitung Annahmen zu Wahrscheinlichkeit und Höhe eines etwaigen Mittelabflusses sowie über dessen Zeitpunkt getroffen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der gebildeten Rückstellungen haben können. Für Rückstellungen aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten wird hierzu insbesondere auf die Dienste von externen Rechtsberatern zurückgegriffen, bei versicherungsmathematischen Rückstellungen auf die Dienste von Aktuaren. Zur Ermittlung eines möglichen Wertminderungsbedarfs einzelner Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierender Einheiten beziehen sich Annahmen und Schätzungen auf das auslösende Ereignis (Indikator) sowie die künftig zu erwartenden Zahlungsmittelzuflüsse eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Rahmen der zur Ermittlung verwendeten „Discounted-Cashflow“-Methode.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

#### **Veränderungen im Konsolidierungskreis**

Die in vollständigem Eigentum der WASGAU Produktions & Handels AG befindliche Markant Lux S.A., Luxemburg, wurde zum 31. Januar 2010 zu einem Preis von 3,2 Mio. Euro veräußert. Die Veräußerung erfolgte auf Basis der in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Januar 2010 festgestellten Bilanzansätze für Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital der Gesellschaft, die um vertragliche Vereinbarungen modifiziert wurden. Zu diesen Bilanzansätzen erfolgte auch die Entkonsolidierung im WASGAU Konzern zum 31. März 2010.

Die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit dem Vorjahresabschluss wurde durch diese Transaktion nicht wesentlich beeinträchtigt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (1) UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
- Großhandel	155.467	154.113
- Einzelhandel	324.438	344.135
<b>GESAMT</b>	<b>479.905</b>	<b>498.248</b>

Vgl. hierzu auch die Segmentberichtserstattung gemäß IAS 14 (35).

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Verkauf von Waren sowie selbst hergestellter Produkte im Lebensmittelbereich. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Markant Lux S.A. zurückzuführen. Vgl. hierzu auch (2).

### (2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Erträge aus Anlagenverkäufen	79	103
Auflösung von Rückstellungen	611	732
Miet- und Pachterträge	1.173	1.320
Energiecontracting	0	1.025
Versicherungsleistungen für Schadensfälle	0	949
Entkonsolidierungserträge	2.179	0
Erträge aus geldwertem Vorteil	507	482
Sonstige Erträge	2.976	2.512
<b>GESAMT</b>	<b>7.516</b>	<b>7.123</b>

Die WASGAU Produktions & Handels AG hat im Rahmen eines Share-Deals am 01.02.2010 mit Wirkung zum 31.01.2010 den 100-prozentigen Anteilsbesitz an der Markant Lux S.A. mit Sitz in Luxemburg veräußert. Durch den Verkauf der Anteile an der Markant Lux S.A. beendet die WASGAU Produktions & Handels AG ihre Einzelhandelsaktivitäten in Luxemburg. In den Einzelhandelsmärkten in Luxemburg wurden in 2009 Umsätze von Euro 16,4 Mio. erzielt. Der Ergebniseffekt (vor Veräußerungskosten) aus der Veräußerung belief sich auf Euro 2,2 Mio. und ist in obiger Aufstellung als Entkonsolidierungserfolg dargestellt.

### (3) MATERIALAUFWAND UND BESTANDSVERÄNDERUNG

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	323.541	336.544
Bestandsveränderung fertige und unfertige Erzeugnisse	-115	-39
Aufwendungen für bezogene Leistungen	36	155
<b>GESAMT</b>	<b>323.462</b>	<b>336.660</b>

Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Markant Lux S.A. zurückzuführen. Vgl. hierzu auch (2).

#### (4) PERSONALAUFWAND

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Löhne und Gehälter	69.619	70.955
Soziale Abgaben	14.363	14.499
<b>GESAMT</b>	<b>83.982</b>	<b>85.454</b>

Mitarbeiter (Köpfe im Durchschnitt)	2010	2009
- Großhandel/Holding	56	54
- übriger Großhandel	705	709
- Einzelhandel	3.259	3.335
<b>GESAMT</b>	<b>4.020</b>	<b>4.098</b>

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne von Mitarbeitern (ausschließlich gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge des Arbeitgebers) betrug T-Euro 6.210 (Vorjahr T-Euro 6.513).

#### (5) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Immaterielle Vermögenswerte	431	420
Gebäude	4.303	4.680
Technische Anlagen	876	1.207
Fuhrpark	970	638
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	6.951	6.904
<b>GESAMT</b>	<b>13.531</b>	<b>13.850</b>

#### (6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Aufwendungen	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Miete	14.495	14.949
Energiekosten- und Nebenkosten	14.479	15.939
Leasing	3.175	3.232
Instandhaltung und Reparatur	3.829	4.260
KFZ-Betriebsstoffe	3.982	3.728
Sonstige	15.345	14.977
<b>GESAMT</b>	<b>55.305</b>	<b>57.085</b>

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten als wesentliche Posten Werbeaufwendungen, Verbrauchs- und Verpackungsmaterial sowie Kosten des Geldverkehrs.

(7) FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Beteiligungsergebnis		
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	11	-21
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>11</b>	<b>-21</b>

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen resultiert aus dem Ergebnisanteil der WASGAU Produktions & Handels AG an der maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern.

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Zinsergebnis		
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen im Rahmen der langfristigen finanziellen Vermögenswerte	31	70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	393	304
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.426	-4.760
<b>GESAMT</b>	<b>-4.002</b>	<b>-4.386</b>

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

2010	Zinsen und Dividenden	Folgebewertung		2010 T-Euro
		zum Fair-Value	Wert-berichtigung	
<b>Kategorie nach IAS 39</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	4	0	4
Zur Veräußerung verfügbar	6	0	0	6
Forderungen und Kredite	-4.012	0	-214	-4.226
<b>GESAMT</b>	<b>-4.006</b>	<b>4</b>	<b>-214</b>	<b>-4.216</b>

2009	Zinsen und Dividenden	Folgebewertung		2009 T-Euro
		zum Fair-Value	Wert-berichtigung	
<b>Kategorie nach IAS 39</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	-5	0	-5
Zur Veräußerung verfügbar	23	0	0	23
Forderungen und Kredite	-4.409	0	-180	-4.589
<b>GESAMT</b>	<b>-4.386</b>	<b>-5</b>	<b>-180</b>	<b>-4.571</b>

Die Zinserträge enthalten überwiegend Zinsen aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel und für Steuererstattungen im Rahmen von Betriebsprüfungen. Darüber hinaus wurden Zinserträge von T-Euro 53 (Vorjahr T-Euro 59) aus der Aufzinsung von Körperschaftsteuerguthaben erzielt.

Die Zinsaufwendungen resultieren größtenteils aus langfristigen Tilgungsdarlehen sowie den Zinsen für die Konsortialdarlehen.

Neu gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Ausbuchung von Forderungen in Höhe von T-Euro 430 (Vorjahr T-Euro 374) sind im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die Auflösung gebildeter Wertberichtigungen auf Forderungen sowie eingegangene Zahlungen auf wertberichtigte Forderungen in Höhe von T-Euro 216 (Vorjahr T-Euro 194) wurden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Gemäß IAS 17 (Leasingverhältnisse) sind gemietete Vermögenswerte im Sachanlagevermögen erfasst, sofern es sich bei den zu Grunde liegenden Miet- bzw. Leasingverhältnissen um Finanzierungs-Leasingverhältnisse handelt. Der unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthaltene Zinsanteil der Leasingraten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen beträgt T-Euro 1.795 (Vorjahr T-Euro 2.028).

## (8) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die jeweils gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften der WASGAU Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragssteuer von 13,675 Prozent des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 Prozent, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags (SolZ) auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent, so dass latente Steuern mit einem Gesamtsteuersatz von 29,5 Prozent bewertet wurden.

Der effektive Steuersatz des Konzerns lag bei 26,4% (Vorjahr: 39,2%).

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die Deutschland zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	3.487	3.210
davon Inland	3.487	3.210
Latente Steuern	-411	-15

In den gezahlten bzw. geschuldeten Steuern sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von T-Euro 1.530 (Vorjahr T-Euro 17) enthalten. Diese ergaben sich im Wesentlichen aus einer im Geschäftsjahr abgeschlossenen konzernweiten steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2006 und daraus folgender Steueranpassungen für die Geschäftsjahre 2007 bis 2009.

Der tatsächliche Steueraufwand von T-Euro 1.887 (Vorjahr T-Euro 3.100) ist um T-Euro 222 niedriger als der erwartete Ertragssteueraufwand, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragssteuern ergäbe (Vorjahr T-Euro 765 höher).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragssteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Konzernjahresüberschuss vor Ertragssteuern	7.150	7.914
Erwarteter Ertragssteueraufwand	2.109	2.335
Steuerliche Auswirkungen		
Saldo steuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen für Körperschaft und Gewerbesteuer	521	879
Steuern Vorjahre	-790	157
Anpassung passiver latenter Steuern auf Konsolidierungsbuchungen	0	-1.024
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	0	675
Sonstiger Steuerertrag aus latenten Steuern	-411	0
Steuern aus Betriebsprüfungen	1.131	0
steuerwirksame Entkonsolidierungserfolge	-640	0
Sonstige Abweichungen	-33	79
<b>GESAMT</b>	<b>1.887</b>	<b>3.100</b>

## (9) ANTEIL ANDERER GESELLSCHAFTER AM KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	105	52

Im Wesentlichen handelt es sich um den Saldo der Gewinn- und Verlustanteile von Minderheitsgesellschaftern in rechtlich selbständigen Cash & Carry Märkten.

## (10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Es ergibt sich aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien.

	2010	2009
unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,78	0,72
verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,78	0,72
Konzernergebnis der Muttergesellschaft in Euro	5.158.455	4.762.359
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	6.600.000	6.600.000

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (11) SACHANLAGEN

	Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	Kraftfahr- zeuge	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung	geleistete An- zahlungen und An- lagen im Bau	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
<b>2010</b>						
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 01.01.2010	126.479	20.547	3.620	86.322	439	237.407
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	-111	0	-111
Zugänge	3.419	627	1.708	6.557	956	13.267
Abgänge	534	105	46	1.897	0	2.582
Umbuchungen	38	129	0	160	-327	0
Stand 31.12.2010	129.402	21.198	5.282	91.031	1.068	247.981
<b>Abschreibungen</b>						
Stand 01.01.2010	41.590	16.125	1.254	56.683	0	115.652
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	-111	0	-111
Zugänge	4.303	876	970	6.952	0	13.101
Abgänge	348	93	44	1.855	0	2.340
Stand 31.12.2010	45.545	16.908	2.180	61.669	0	126.302
<b>Buchwert 31.12.2010</b>	<b>83.857</b>	<b>4.290</b>	<b>3.102</b>	<b>29.362</b>	<b>1.068</b>	<b>121.679</b>
davon Finanzierungs-Leasing	8.741	0	3.020	1.319	0	13.080
<b>2009</b>						
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 01.01.2009	123.605	19.652	2.660	83.123	631	229.671
Zugänge	5.247	773	1.602	5.911	341	13.874
Abgänge	559	215	642	2.866	1	4.283
Umbuchungen	41	337	0	154	-532	0
zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-1.855	0	0	0	0	-1.855
Stand 31.12.2009	126.479	20.547	3.620	86.322	439	237.407
<b>Abschreibungen</b>						
Stand 01.01.2009	38.137	15.128	1.257	52.546	0	107.068
Zugänge	4.680	1.207	638	6.904	0	13.429
Abgänge	432	210	641	2.767	0	4.050
zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-795	0	0	0	0	-795
Stand 31.12.2009	41.590	16.125	1.254	56.683	0	115.652
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>84.889</b>	<b>4.422</b>	<b>2.366</b>	<b>29.639</b>	<b>439</b>	<b>121.755</b>
davon Finanzierungs-Leasing	9.309	0	2.265	1.863	0	13.437

Der mit 2,4 Mio. Euro bedeutendste Teil der Investitionen in Sachanlagen entfiel auf die bereits getätigten Ausgaben zum Neubau eines im Herbst 2009 durch Brand zerstörten Einkaufsmarktes. Weitere wesentliche Investitionen wurden für die Einrichtungen eines neuen Marktes in Nieder-Olm und in Offenbach/Queich sowie für die Erneuerung von Maschinen in den Produktionsbetrieben und die Überarbeitung bestehender Märkte aufgewendet. Die Abgänge aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises betreffen das in Luxemburg zum 31.01.2010 veräußerte Tochterunternehmen.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse für Immobilien werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 22 und 30 Jahren abgeschlossen, für Mobilien zwischen drei und sieben Jahren. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 5,5 und 8 Prozent und wurden auf Basis der Grenzfremdkapitalzinssätze des Konzerns ermittelt.

Neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen in der WASGAU Gruppe Miet- bzw. Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate-Leasingverhältnis zu qualifizieren sind.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operate-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

<b>2010</b>	bis zu 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
<b>Finance Leasingverträge</b>				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.627	7.210	8.111	17.948
Abzinsung	77	1.128	3.903	5.108
<b>Barwert</b>	<b>2.550</b>	<b>6.082</b>	<b>4.208</b>	<b>12.840</b>

<b>Operate Leasingverträge</b>				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	<b>16.930</b>	<b>50.568</b>	<b>62.359</b>	<b>129.857</b>

<b>2009</b>	bis zu 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
<b>Finance Leasingverträge</b>				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.503	7.765	9.230	19.498
Abzinsung	76	1.280	4.508	5.864
<b>Barwert</b>	<b>2.427</b>	<b>6.485</b>	<b>4.722</b>	<b>13.634</b>

<b>Operate Leasingverträge</b>				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	<b>16.555</b>	<b>51.338</b>	<b>58.281</b>	<b>126.174</b>

Die zukünftigen Leasingerträge aus der Untervermietung im Rahmen von Operate-Leasingverhältnissen betragen nominal T-Euro 2.069 (Vorjahr T-Euro 2.115).

Die Finanzierungs- und Operate-Leasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit für Mobilien beträgt 6 Jahre, für Immobilien liegen die Vertragslaufzeiten zwischen 5 und 30 Jahren.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Mindestleasingzahlungen für Operate-Leasingverhältnisse (einschließlich Mieten) in der Höhe von T-Euro 17.670 (Vorjahr T-Euro 18.189) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Aus dem Sachanlagevermögen wurden Vermögenswerte in Höhe von T-Euro 73.836 (Vorjahr T-Euro 75.360) als Sicherheiten für Bankverbindlichkeiten vertraglich zur Verfügung gestellt. Bei den Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Grundstücke und deren Aufbauten, die durch Grundschulden in der Sicherheitengestellung berücksichtigt sind.

#### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifizierten Vermögenswerte der Betriebs- und Geschäftsausstattung der Markant Lux S.A in Höhe von T-Euro 263 wurden zum 31.1.2010 veräußert. Die Vermögenswerte waren dem Segment Einzelhandel zugeordnet. Zu den Einzelheiten der Veräußerung vgl. (2).

Im Geschäftsjahr 2009 wurde beschlossen einen Einzelhandelsmarkt in Folge der Standortverlagerung (Neubau) von dessen Geschäftsbetrieb in 2010 zu veräußern. Der Buchwert auf Basis des zu erwartenden Veräußerungserlöses der auf diesen Markt entfallenden langfristigen Vermögenswerte (Grundstück und Immobilie) betrug T-Euro 1.060. Die Veräußerung verschiebt sich durch beim Erwerber liegende Gründe in das Geschäftsjahr 2011.

### (12) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2010	Software	Lizenzen, Patente	geleistete Anzahlungen	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 01.01.2010	11.110	1.116	3	12.229
Zugänge	232	178	125	535
Abgänge	2	0	0	2
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.660	0	0	-1.660
Stand 31.12.2010	<b>9.680</b>	<b>1.294</b>	<b>128</b>	<b>11.102</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2010	10.265	952	0	11.217
Zugänge	364	67	0	431
Abgänge	2	0	0	2
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.660	0	0	-1.660
Stand 31.12.2010	<b>8.967</b>	<b>1.019</b>	<b>0</b>	<b>9.986</b>
<b>Buchwert 31.12.2010</b>	<b>713</b>	<b>275</b>	<b>128</b>	<b>1.116</b>
2009	Software	Lizenzen, Patente	geleistete Anzahlungen	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 01.01.2009	10.702	1.093	182	11.977
Zugänge	232	74	3	309
Abgänge	6	51	0	57
Umbuchungen	182	0	-182	0
Stand 31.12.2009	<b>11.110</b>	<b>1.116</b>	<b>3</b>	<b>12.229</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2009	9.910	943	0	10.853
Zugänge	359	61	0	420
Abgänge	4	52	0	56
Stand 31.12.2009	<b>10.265</b>	<b>952</b>	<b>0</b>	<b>11.217</b>
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>845</b>	<b>164</b>	<b>3</b>	<b>1.012</b>

Die Zugänge betreffen ausschließlich den Erwerb immaterieller Vermögenswerte von Dritten. Alle immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer.

### (13) LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die WASGAU Produktions & Handels AG hält zum 31. Dezember 2010 selbst oder über Tochtergesellschaften Anteile an 29 anderen Gesellschaften. Soweit diese Unternehmen unter Kontrolle der WASGAU Produktions & Handels AG stehen, werden sie in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar" zugeordnet. Da es sich hierbei um nicht an einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente handelt und sich auch anderweitig kein Zeitwert ermitteln ließ - es handelt sich im Wesentlichen um Anteile an der ZEV Süd, der Privates Handelshaus Deutschland (PHD) Gesellschaft mbH, der Intergast sowie an der Saarpfälzische Bio-Höfe GmbH - erfolgt die Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei den Zugängen von T-Euro 122 handelt es sich im Wesentlichen um die vertragsmäßige Erhöhung der Anspardarlehen aus Immobilienleasingverträgen sowie den Erwerb von Anteilen an der Privates Handelshaus Deutschland (PHD) Gesellschaft mbH, Hamburg, und der Saarpfälzische Bio-Höfe GmbH, Ommersheim. Die Bewertung zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Der Zeitwert der Mieterdarlehen am Abschlussstichtag liegt auf Basis künftiger Zahlungsströme vorgenommener Berechnungen bei T-Euro 3.537 (Vorjahr T-Euro 2.873).

Die Abgänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die vertragsmäßige Aufrechnung von Anspardarlehen aus den Immobilienleasingverträgen mit Leasingzahlungen für diese Objekte.

Wesentliche Marktrisiken im Zusammenhang mit den finanziellen Vermögenswerten liegen nicht vor.

Der Buchwert der Finanzanlagen hat sich im Geschäftsjahr 2010 von T-Euro 4.681 auf T-Euro 4.566 verringert.

### (14) AT-EQUITY BILANZIERTER BETEILIGUNGEN

Die maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern, an der die WASGAU Produktions & Handels AG mit 45% der Anteile beteiligt ist, hatte zum 31. Dezember 2010 ein Vermögen von T-Euro 746 (Vorjahr T-Euro 1.360). Die Schulden beliefen sich auf T-Euro 406 (Vorjahr T-Euro 1.044), die Umsätze zum 31. Dezember 2010 auf T-Euro 3.153 (Vorjahr T-Euro 3.973) und das Ergebnis auf T-Euro 25 (Vorjahr T-Euro -54). Der auf WASGAU entfallende Ergebnisanteil beträgt T-Euro 11 (Vorjahr T-Euro -21). Die Zahlen zum 31. Dezember 2010 basieren auf dem vorläufigen Jahresabschluss der maxess systemhaus GmbH.

### (15) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND FORDERUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Positionen enthalten im Wesentlichen abgezinste Anrechnungsguthaben aus Körperschaftssteuer der Jahre bis 2000 in Höhe von T-Euro 1.108 (Vorjahr T-Euro 1.241), den Überhang des Planvermögens über die Pensionsverpflichtungen in Höhe von T-Euro 290 (vgl. hierzu (23)) sowie Geldmarktfonds-Anteile für Zwecke der Insolvenzsicherung im Zusammenhang mit den Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von T-Euro 953 (Vorjahr T-Euro 735). Letztere sind der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet. Darüber hinaus werden verzinsliche Forderungen auf Treuhandkonten in Höhe von T-Euro 754 (Vorjahr T-Euro 629) sowie ausgereichte Darlehen in Höhe von T-Euro 574 (Vorjahr T-Euro 610) hier erfasst, die der Kategorie "Kredite und Forderungen" zugeordnet sind und mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Ein vom Bilanzansatz abweichender Zeitwert liegt nicht vor. Es befinden sich hierunter keine Vermögenswerte, deren überwiegende Realisierung innerhalb des nächsten Jahres erwartet wird.

## (16) LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 bilanziert. Die bilanzierten latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

	2010 T-Euro		2009 T-Euro	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	624	625	393	671
Forderung und sonstige Vermögenswerte	0	6		9
Pensionsrückstellungen	31	0	197	
Altersteilzeitverpflichtungen	77	60	142	52
Sonstige Rückstellungen	120	6	101	6
Verlustvorträge	373	0	0	0
Cashflow-Hedge	144	0	188	0
<b>Summe aus Einzelabschlüssen</b>	<b>1.369</b>	<b>697</b>	<b>1.021</b>	<b>738</b>
Steuerlatenzen aus der Konsolidierung	567		588	0
Saldierung	-689	-689	-710	-710
<b>Konzernbilanz</b>	<b>1.247</b>	<b>8</b>	<b>899</b>	<b>28</b>

Aufgrund der aktuellen Einschätzung durch den Vorstand wurden im Geschäftsjahr gewerbsteuerliche Verlustvorträge aus drei Personengesellschaften als steuerlich nutzbar eingeordnet.

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Körperschaftsteuer	0	0
Gewerbesteuer	2.715	0
<b>GESAMT</b>	<b>2.715</b>	<b>0</b>

Der Betrag der gewerbsteuerlichen Verlustvorträge, die voraussichtlich nicht nutzbar sind und für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, beläuft sich auf Euro 6,1 Mio. (Vorjahr Euro 4,7 Mio.), der der körperschaftsteuerlichen Verluste auf Euro 1,2 Mio (Vorjahr Euro 4,7 Mio). Diese steuerlichen Verlustvorträge unterliegen keiner rechtlichen Verfallbarkeit.

### (17) VORRÄTE

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.705	1.576
Fertige und unfertige Erzeugnisse	531	416
Handelswaren	34.801	37.794
<b>GESAMT</b>	<b>37.037</b>	<b>39.786</b>

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
WASGAU Regiemärkte	18.550	19.403
WASGAU Produktions & Handels AG	6.925	8.040
Groß- und Einzelhandel in Luxemburg	0	1.149
Cash & Carry-Märkte	7.646	7.572
WASGAU Metzgerei GmbH	2.138	2.047
WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH	1.586	1.423
WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH	192	152
<b>GESAMT</b>	<b>37.037</b>	<b>39.786</b>

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurden keine Vorräte zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Wertaufholungen wurden keine vorgenommen.

Für die Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Vorräte mit einem Buchwert von T-Euro 37.037 (Vorjahr T-Euro 38.637) verpfändet. Der WASGAU-Konzern kann im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit über die Sicherheiten verfügen.

### (18) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.615	9.668
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7	20
Sonstige Vermögenswerte	5.371	7.715
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	1.948	1.825

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Wesentlichen gegenüber Großverbrauchern sowie Kunden des Cash & Carry-Bereiches bestehen, sowie teilweise die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte unterliegen einem Adressenausfallrisiko. Um diesem Risiko Rechnung zu tragen, bestanden zum Bilanzstichtag auf diese Finanzinstrumente Wertberichtigungen in Höhe von T-Euro 1.948 (Vorjahr T-Euro 1.825).

Die Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Stand 01. Januar	1.825	1.865
Inanspruchnahme	103	142
Auflösung	181	179
Zuführung	407	281
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>1.948</b>	<b>1.825</b>

Die Altersstruktur der Forderungen nach der Berücksichtigung von Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Forderungen ohne Zahlungsverzug	10.271	14.000
Forderungen mit Zahlungsverzug		
< 180 Tage	1.244	1.093
> 180 Tage und < 360 Tage	314	230
> 360 Tage	215	255
<b>GESAMT</b>	<b>12.044</b>	<b>15.578</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Unternehmen oder Personen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T-Euro 3 (Vorjahr T-Euro 16).

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Lieferanten aus Vergütungsvereinbarungen in Höhe von T-Euro 1.988 (Vorjahr T-Euro 1.794) sowie Steuererstattungsansprüche von T-Euro 248 aus Umsatzsteuer (Vorjahr T-Euro 208).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Wertminderungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T-Euro 431 (Vorjahr T-Euro 378). Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Euro 8,6 Mio. (Vorjahr Euro 9,7 Mio.) als Sicherheiten im Rahmen von Konsortialdarlehen an Kreditinstitute zur Verfügung gestellt.

## (19) FORDERUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Forderungen aus Ertragssteuern in Höhe von T-Euro 746 (Vorjahr T-Euro 195) resultieren im Wesentlichen aus zuviel gezahlten Körperschaftsteuervorauszahlungen 2010 sowie Gewerbesteuerforderungen für das Jahr 2007, die sich als Folge der im Geschäftsjahr abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2006 ergeben haben.

## (20) FLÜSSIGE MITTEL

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Kassenbestand	957	957
Guthaben bei Kreditinstituten	3.368	5.283
<b>GESAMT</b>	<b>4.325</b>	<b>6.240</b>

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Der angegebene Betrag entspricht auch den Zahlungsmitteln im Rahmen der Kapitalflussrechnung.

(21) ÜBERSICHT DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE

Kategorie nach IAS 39	Bilanzposition	Buchwert	
		2010 T-Euro	2009 T-Euro
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Sonstige langfristige Vermögenswerte	953	735
zur Veräußerung verfügbar	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	52	40
Forderungen und Kredite	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	4.515	4.641
	Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.511	2.480
	Forderungen L+L	6.804	8.030
	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.240	7.549
	Flüssige Mittel	4.325	6.240
<b>GESAMT</b>		<b>24.400</b>	<b>29.715</b>

Geldmarktfonds-Anteile für Zwecke der Insolvenzversicherung im Zusammenhang mit den Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von T-Euro 953 (Vorjahr T-Euro 735) wurden bei der erstmaligen Bilanzierung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert. Die Zeitwerte wurden auf der Grundlage von Marktnotierungen an der Frankfurter Wertpapierbörse ermittelt. Die Zeitwertgewinne von T-Euro 5 sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten. Der Zeitwert der in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Mieterdarlehen belief sich zum Abschlussstichtag, ermittelt auf Basis künftiger Zahlungsströme vorgenommener Berechnungen, auf T-Euro 3.537 (Vorjahr T-Euro 2.873).

Bei den weiteren finanziellen Vermögenswerten entsprechen die Zeitwerte den oben genannten Buchwerten.

Übersicht der zum Zeitwert finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 7.27

Level nach IFRS 7.27	Bilanzposition	Zeitwert	
		2010 T-Euro	2009 T-Euro
Level I	Geldmarktfonds	953	735
Level II	Zinsswap aus Cashflow-Hedge	-491	-637
Level III	Keine		

Level I: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte an aktiven Märkten vorhanden.

Level II: Es existieren andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Level III: Informationen für Vermögenswerte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, sind vorhanden. Der Zeitwert wird unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Modelle (Bewertungsmethoden) und Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter ermittelt, was zu einer Zuordnung der Stufe 3 führt.

## (22) EIGENKAPITAL

Das Grundkapital beträgt Euro 19.800.000,00 und ist eingeteilt in 6.600.000 Stück Namens-Stammaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von Euro 3,00.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine eigenen Anteile durch die WASGAU Produktions & Handels AG oder eines ihrer Tochterunternehmen erworben oder veräußert.

Alle Anteile wurden über die Börse Frankfurt ausgegeben und sind voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage resultiert aus den Agien bei der Begebung von Anteilen, die Gewinnrücklage aus der Thesaurierung von Gewinnen im Unternehmen. Die Rücklage enthält außerdem die nach §150 Abs. 1 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage der WASGAU Produktions & Handels AG, Pirmasens, in Höhe von 10% des Grundkapitals. Die Rücklagen dienen der Innenfinanzierung und stärken die Investitionskraft des Konzerns.

Das Kapitalmanagement der WASGAU Produktions & Handels AG ist ausgerichtet auf die Gewährleistung einer Eigenkapitalquote von mindestens 28% und deren weitere Verbesserung im Verhältnis zur Bilanzsumme. Das Eigenkapital ist in diesem Fall identisch mit dem bilanziellen Eigenkapital, da keine nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen und auch keine Eigenkapitalbestandteile mit Fremdkapitalcharakter bilanziert werden.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2010 36,6% (Vorjahr 33,1%).

### Gewinnverwendungsvorschlag:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor:

1. Zahlung einer Dividende von 0,17 EUR je Aktie (gesamt: T-Euro 1.122). Auszahlungstag ist der 24. Juni 2011
2. Einstellung von T-Euro 4.000 in die Freien Rücklagen
3. Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung.

## (23) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Pensionsverpflichtungen bestehen im Wesentlichen gegenüber aktiven sowie ehemaligen Mitgliedern der Unternehmensleitung von Konzerngesellschaften.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Dienstzeitaufwand	22	43
Zinsaufwendungen	181	187
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste(-)	-7	5
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	136	142
<b>Netto-Pensionsaufwendungen</b>	<b>74</b>	<b>83</b>

In der nachfolgenden Tabelle sind der Stand der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
<b>Veränderung des Barwerts der Verpflichtung</b>		
1. Januar	3.681	3.070
+ laufender Dienstzeitaufwand	22	43
+ Zinsaufwand	181	187
+ versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-)	112	523
- gezahlte Versorgungsleistungen	243	142
31. Dezember	3.753	3.681
<b>Veränderung des Zeitwerts des Planvermögens</b>		
1. Januar	3.192	2.868
+ erwartete Erträge aus dem Planvermögen	136	125
+ versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-)	-139	-7
+ Beiträge des Arbeitgebers	1.935	300
- gezahlte Leistungen	1.735	94
31. Dezember	3.389	3.192
<b>Überleitung zu den in der Bilanz angesetzten Werten</b>		
Barwert der Verpflichtung	3.753	3.681
- noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-)	653	410
- Zeitwert des Planvermögens	3.389	3.192
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>-290</b>	<b>80</b>

Annahmen	2010	2009
Abzinsungsfaktor	5,25%	5,20%
Zukünftige Rentenerhöhung	2% / 3,5%	2,1%
erwartete Rendite des Planvermögens	4,0%	4,0%
Verteilungszeitraum für die Amortisation der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	8 Jahre	8 Jahre

Basis der versicherungsmathematischen Annahmen der Gutachter waren die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Da es sich bei den Pensionszusagen um Einzelzusagen für aktive und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung handelt, wurden zukünftige Gehaltssteigerungen gemäß den einzelvertraglichen Grundlagen mit diesem Personenkreis berücksichtigt. Die Festlegung der jeweiligen Werte richtet sich nach den zusammengefassten Personenkreisen.

Zinsaufwand und Erträge aus dem Planvermögen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst, die übrigen erfolgswirksamen Veränderungen unter den Personalaufwendungen.

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 135 (Vorjahr T-Euro 142) an Renten gezahlt.

Im nächsten Geschäftsjahr rechnet die Gesellschaft auf der Grundlage der versicherungsmathematischen Gutachten mit Beiträgen des Arbeitgebers in Höhe von T-Euro 176 für die als Planvermögen angesetzte Rückversicherung.

Übersicht per 31.12.	2010 T-Euro	2009 T-Euro	2008 T-Euro	2007 T-Euro	2006 T-Euro
Barwert der Verpflichtung	3.752	3.681	3.069	3.187	4.016
Zeitwert des Planvermögens	3.389	3.192	2.868	2.560	2.423
<b>Unterdeckung (Überdeckung)</b>	<b>363</b>	<b>489</b>	<b>201</b>	<b>627</b>	<b>1.593</b>
erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	152	103	74	571	50
des Planvermögens	-139	-7	-8	-11	-19

## (24) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die nach dem Blockmodell ausgestalteten Altersteilzeitvereinbarungen mit Mitarbeitern des Konzerns in Höhe von T-Euro 1.305 (Vorjahr T-Euro 1.332). Sie wurden auf der Grundlage der bereits mit den betroffenen Mitarbeitern abgeschlossenen Vereinbarungen gebildet. Basis der versicherungsmathematischen Annahmen des Gutachters waren die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck bei einem Rechnungszins von 5,2% (Vorjahr 5,2%) und einer durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 2,0% (Vorjahr 2,0%). Die Ermittlung des Verpflichtungsbetrages erfolgte nach den Vorgaben der Stellungnahme „Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften“ des Hauptfachausschusses des IDW vom 18.11.1998. Mitarbeiter die bisher keine Altersteilzeitvereinbarung mit dem Konzern eingegangen sind oder die Absicht erklärt haben, dies zu tun, wurden nicht berücksichtigt, da eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich erachtet wird.

## (25) FINANZVERBINDLICHKEITEN

### 2010

	Bis 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.472	51.459	16.135	69.066
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	2.119	5.833	6.599	14.511
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>3.591</b>	<b>57.292</b>	<b>22.694</b>	<b>83.577</b>

### 2009

	Bis 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.326	57.919	17.520	77.765
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	1.857	5.775	6.877	14.509
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>4.183</b>	<b>63.694</b>	<b>24.397</b>	<b>92.274</b>

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden gemäß IAS 39 zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Bilanzierung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten waren Euro 82,1 Mio. (Vorjahr Euro 89,9 Mio.) verzinslich. Die durchschnittliche Zinsbelastung bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug 2,5% (Vorjahr 3,3%).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus zwei Konsortialdarlehen.

In einem Konzernkonsortialdarlehen stellen die Konsortialbanken gemäß Vereinbarung dem WASGAU-Konzern eine Kreditlinie von Euro 60,0 Mio. zur Verfügung. Die Kreditlinie setzt sich aus zwei Darlehen zusammen: Ein Tilgungsdarlehen in Höhe von Euro 40,0 Mio., das bis zum 30.6.2012 ratierlich auf Euro 30,5 Mio. zurückzuführen ist. Eine vorzeitige Tilgung, auch über den vorgenannten Betrag hinaus, ist möglich. Das zweite Darlehen in Höhe von Euro 20,0 Mio. wird auf revolvingierender Basis in Anspruch genommen. Eine feste Tilgung ist für dieses Darlehen nicht vorgesehen, allerdings kann WASGAU einseitig unwiderruflich auf die Inanspruchnahme eines Teils dieses Darlehens verzichten. Per 31. Dezember 2010 belief sich die Inanspruchnahme auf Euro 50,0 Mio. (Vorjahr Euro 51,0 Mio.). Beide Darlehensteile unterliegen hinsichtlich ihrer Verzinsung dem EURIBOR zuzüglich einer vom Verschuldungsgrad abhängigen Marge. Die Festlegung der Verzinsung des Tilgungsdarlehens erfolgt dabei quartalsweise, die des revolvingierenden Darlehens ist abhängig von den individuellen Zinsperioden der gezogenen Tranchen, wobei eine Festlegung für maximal sechs Monate erfolgt. Hierdurch kann der Konzern in geringem Umfang einem kurzfristigen zinsbedingten Cashflowrisiko unterliegen. Seitens der Banken bestehen Sonderkündigungsrechte in Abhängigkeit der Überschreitung des Verschuldungsgrades und der Einhaltung festgelegter Eigenkapitalquoten sowie der Miet-/Leasingquote. Das Konsortialdarlehen ist mit Grundschulden, Abtretung von Rückgewähransprüchen, Sicherungsübereignung von Vorräten sowie der Abtretung von Forderungen aus dem Geschäftsverkehr in voller Höhe besichert.

Zur Finanzierung des Um- und Anbaus der WASGAU Metzgerei wurde im Dezember 2007 mit drei Banken ein Tilgungsdarlehen vereinbart, das analog des Baufortschrittes bis zu einer Höhe von maximal Euro 12,0 Mio. in Anspruch genommen werden kann. Die Tilgung des Darlehens erfolgt ab 2009 quartalsweise in gleichbleibenden Raten, so dass das Darlehen zum 30. September 2022 vollständig getilgt ist. Die Verzinsung des Darlehens ist abhängig vom EURIBOR zzgl. einer bis 30. September 2012 festgelegten Marge. Die Verzinsung wird für jeweils maximal drei Monate festgelegt, wodurch der Konzern einem geringfügigen zinsbedingten Cashflowrisiko unterliegt. Seitens der Banken bestehen Sonderkündigungsrechte in Abhängigkeit der Überschreitung des Verschuldungsgrades und der Einhaltung festgelegter Eigenkapitalquoten sowie der Miet-/Leasingquote. Das Darlehen ist in voller Höhe durch Grundschulden, Abtretung von Rückgewähransprüchen und Sicherungsübereignung von technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung besichert. Die Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2010 betrug Euro 10,3 Mio. (Vorjahr Euro 11,2 Mio.).

Zu beiden Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants) bei deren Verletzung die Darlehen fällig werden. Diese stellen sich wie folgt dar

Covenant	Höchst/ Untergrenze	Wert per 31.12.2010
Eigenmittelquote im Konzern	28,0%	36,2%
Verhältnis Miet-/Leasingaufwand zu Umsatz	4,5%	3,68%
Dynamischer Verschuldungsgrad bis 31.12.2010	3,75	3,21
Dynamischer Verschuldungsgrad bis 31.12.2011	3,50	

Darüber hinaus kann auch ein Change of controls im Konzern ein solches Kreditereignis sein.

In geringem Maße bestehen auch Risiken aus einer Änderung der Marktzinssätze durch die Vereinbarung fester Zinssätze über Laufzeiten größer ein Jahr für die übrigen hier ausgewiesenen Bankverbindlichkeiten.

Der Zeitwert zum 31. Dezember 2010 ist im Wesentlichen identisch mit den fortgeführten Anschaffungskosten, da die Verzinsung des weit überwiegenden Teils der Verbindlichkeiten regelmäßig an Veränderungen der Marktzinssätze angepasst wird.

Die Finanzverbindlichkeiten insgesamt sind in Höhe von Euro 70,5 Mio. (Vorjahr Euro 71,8 Mio.) durch Grundpfandrechte, in Höhe von Euro 3,3 Mio. (Vorjahr Euro 3,6 Mio.) durch Sicherungsübereignung von technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung und in Höhe von Euro 45,7 Mio. (Vorjahr Euro 48,3 Mio.) durch Verpfändung von Vorräten und Forderungen gesichert. Der WASGAU-Konzern kann im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit über die Sicherheiten verfügen.

## (26) VERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern beinhalten überwiegend Verpflichtungen aus Gewerbesteuer der WASGAU Produktions & Handels AG sowie einzelner, nicht in die steuerliche Organschaft eingebundener Tochterunternehmen für die Jahre 2008 bis 2010, die sich teilweise aus Anpassungen im Rahmen der 2010 abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2006 ergaben.

## (27) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T-Euro 26.065 (Vorjahr T-Euro 25.666) wurden als Finanzinstrumente der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet und sind innerhalb eines Jahres fällig. Eine Abzinsung im Rahmen der Effektivzinsmethode war nicht erforderlich.

Der erstmalige Ansatz in der Bilanz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Rückzahlungswert entspricht. Die Folgebewertung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

## (28) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Lohn- und Gehaltsabrechnung	623	792
Sonstige Personalverbindlichkeiten	2.196	2.241
Verbindlichkeiten aus Steuern	576	692
Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzgeschäften	40	40
Übrige Verbindlichkeiten	3.670	4.488
<b>GESAMT</b>	<b>7.105</b>	<b>8.253</b>

Die Restlaufzeiten der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen unter einem Jahr.

Soweit die Verbindlichkeiten Finanzinstrumente gemäß IAS 39 betreffen, wurden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, der dem Rückzahlungswert entspricht. Die Folgebewertung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Eine Abzinsung im Rahmen der Effektivzinsmethode war nicht erforderlich.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern beinhalten überwiegend Umsatzsteuerzahllasten für den November und Dezember 2010, die übrigen Verbindlichkeiten ausstehende Rechnungen, die das Jahr 2010 betreffen.

### (29) ÜBRIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Drohende Verluste T-Euro	Abschluss- kosten T-Euro	Übrige T-Euro	Gesamt T-Euro
Stand 01.01.2010	305	309	189	803
Inanspruchnahme	19	291	36	346
Auflösung	156	18	61	235
Zuführung	251	300	53	604
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>381</b>	<b>300</b>	<b>145</b>	<b>826</b>

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Jubiläumsverpflichtungen für Mitarbeiter. Mit dem Eintritt der Verpflichtungen wird überwiegend im folgenden Geschäftsjahr gerechnet. Sofern tarifliche Verpflichtungen für Treueprämien auf spätere Geschäftsjahre entfallen, wurden diese gemäß der Effektivzinsmethode abgezinst.

### (30) ÜBERSICHT DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Kategorie nach IAS 39	Bilanzposition	Buchwert	
		2010 T-Euro	2009 T-Euro
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
	langfristige Finanzverbindlichkeiten	82.105	89.948
	kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.472	2.326
	Verbindlichkeiten L+L	26.065	25.666
	sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.105	8.253
	<b>GESAMT</b>	<b>116.747</b>	<b>126.193</b>

Die Zeitwerte wurden von Marktnotierungen bzw. für den enthaltenen Zinsswap (vgl. (31)) auf den Marktzinssätzen und Markterwartungen beruhenden Berechnungen von Banken ermittelt.

Bei den weiteren Verbindlichkeiten entsprechen die Zeitwerte den oben genannten Buchwerten.

Die folgende Tabelle stellt die undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten im Zeitablauf der nächsten fünf Jahre dar.

	2011 T-Euro	2012 bis 2015 T-Euro
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.190	
langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.891	65.451
Verbindlichkeiten L+L	26.065	
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.106	
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>42.252</b>	<b>65.451</b>

### (31) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zu Sicherungszwecken wurde für das Konsortialdarlehen für den Ausbau der WASGAU Metzgerei mit Datum vom 7. Januar 2008 ein Zinsswap abgeschlossen. WASGAU erhält vom Kontraktpartner den 3-Monats-EURIBOR und zahlt einen vertraglich vereinbarten festen Zinssatz auf das Nominal. Die quartalsmäßigen Zahlungen aus dem Swap begannen im März 2009 und enden im September 2012. Die Zinszahlungstermine entsprechen den Zinszahlungs- und Tilgungsterminen des Darlehens. Das Nominal des Swaps entsprach zu Beginn der Laufzeit der Inanspruchnahme des Darlehens in Höhe von T-Euro 11.826 und verändert sich über die Laufzeit entsprechend dessen vertraglicher Tilgung. Der Swap wird als Cashflow-Hedge gemäß IAS 39 bilanziert. Zeitwertänderungen des effektiven Anteils der Sicherungsbeziehung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Zinszahlungstermine ergebniswirksam über die Laufzeit berücksichtigt. Im Geschäftsjahr lagen keine Ineffizienzen vor. Der Zeitwert des Swaps betrug zum 31. Dezember 2010 T-Euro -491 (Vorjahr T-Euro -637). Der im Eigenkapital zum 31. Dezember 2010 erfolgsneutral erfasste Anteil des Zeitwerts betrug T-Euro -346 (Vorjahr T-Euro -449), als latente Steuern wurden T-Euro 145 (Vorjahr T-Euro 188) abgegrenzt. Die Höhe der empfangenen Zahlungen ist abhängig vom 3-Monats-EURIBOR. Im Geschäftsjahr 2010 hat WASGAU aus dem Swap T-Euro 462 gezahlt und Zinsen in Höhe von T-Euro 81 erhalten.

Aufgrund der gewählten Struktur des derivativen Finanzinstruments ist die Gesellschaft hier einem geringen Zinsrisiko ausgesetzt.

### (32) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Konzern bestehen keine Verpflichtungen aus Wechselobligen und Bürgschaften für konzernfremde Personen oder Gesellschaften.

#### Sonstige, nicht bilanzierte Verpflichtungen

Aus den am Bilanzstichtag bestehenden Vertragsverhältnissen ergeben sich folgende Verpflichtungen aus Mietverträgen für Immobilien und Mobilien, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	Restlaufzeit			Gesamt T-Euro
	Bis 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	
Verpflichtungen 2010	16.930	50.568	62.359	129.857
Verpflichtungen 2009	16.555	51.338	58.281	126.174

### (33) RISIKOMANAGEMENTPOLITIK UND SICHERUNGSMASSNAHMEN

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Das Unternehmen verfolgt dabei einen zentralen Liquiditätsmanagementansatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Das Marktrisiko des Konzerns beinhaltet nahezu ausschließlich Zinsrisiken, die durch überwiegend langfristige, variabel verzinsliche Finanzschulden entstehen. Der Konzern hat zur Sicherung des Darlehens für den An- und Umbau der Metzgereiproduktion derivative Finanzinstrumente in Form eines Zins-Swaps abgeschlossen. Bei dem vereinbarten Zins-Swap kommt es zu einem Tausch von festen und variablen Zinsverpflichtungen auf den nominellen Kapitalbetrag für einen bestimmten Zeitraum. Der Swap hat den wirtschaftlichen Effekt, das Zinsänderungsrisiko infolge einer Änderung des Kapitalmarktzinses auf diesen Teil (ca. 17%) der variabel verzinslichen Finanzschulden durch Tausch des variablen Zinssatzes gegen einen fixen Zinssatz zu sichern.

Der Konzern ist ausschließlich innerhalb der europäischen Währungsunion tätig und dadurch keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

Hinsichtlich möglicher Kreditrisiken bestehen im Konzern keine signifikanten Konzentrationen. Verträge über Finanztransaktionen und derivative Finanzinstrumente werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko bei nicht derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich aus dem Risiko, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Im Konzern besteht hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der Kundenstruktur keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken. Das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das Kreditrisiko werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Sicherheiten bestehen nicht. Bezüglich der Werthaltigkeit der Finanzforderungen liegen zum Abschlussstichtag keine Hinweise auf eine Wertminderung vor. Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher in Höhe des Buchwerts gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Eine Darstellung der Buchwerte und des daraus resultierenden maximalen Ausfallrisikos ist in Note 21 („Übersicht der finanziellen Vermögenswerte“) ersichtlich.

Der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Geldmarktfonds unterliegt einem Ausfallrisiko. Da aber der Fonds bis dato – auch während der schwierigen Lage der Finanzmärkte in 2009 und 2010 – keine Kursrückgänge zu verzeichnen hatte, wird dies als ein ausschließlich theoretisches Risiko angesehen.

Das allgemeine Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien ein. Dabei ist der Konzern bestrebt, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend freie, vertraglich zugesicherte Kreditlinien bestehen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Eine Betrachtung der Marktrisiken für den EURIBOR, von dem die Kosten der Fremdfinanzierung im Wesentlichen abhängen, zeigt, dass eine Änderung um eine Einheit (25 Basispunkte) bezogen auf die Inanspruchnahme der Konsortialdarlehen, Auswirkungen von T-Euro 122,5 p.a. auf das Finanzergebnis hat. Für das Geschäftsjahr 2011 ist von einer durchschnittlichen Inanspruchnahme von Euro 49,0 Mio. auszugehen. Nicht berücksichtigt wurden hierbei Konsortialdarlehen, für die eine Zinssicherung in Form des unter (31) beschriebenen Cashflow-Hedges besteht.

### (34) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß IAS 7.18 (b) nach der indirekten Methode erstellt. Das Zinsergebnis wurde auf der Grundlage der überwiegenden Mittelverwendung der Investitionstätigkeit zugerechnet.

Für die vollständige Veräußerung des Tochterunternehmens in Luxemburg wurden vom Erwerber T-Euro 3.235 aufgewendet, die vollständig bar erbracht wurden. Im Rahmen der Transaktion wurden liquide Mittel beim Tochterunternehmen in Höhe von T-Euro 1.536, Anlagevermögen in Höhe von T-Euro 263, Vorräte von T-Euro 1.060, Forderungen und sonstige Vermögenswerte von T-Euro 143 veräußert. Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von T-Euro 254 sowie Verbindlichkeiten von T-Euro 1.718 an den Erwerber übertragen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung sind identisch mit den Flüssigen Mitteln, die sich aus Bargeldbeständen und Bankguthaben zusammensetzen. Verfügungsbeschränkungen i.S.d. IAS 7.48 bestehen hierbei nicht.

### (35) ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die operativen Konzernaktivitäten werden in die Bereiche Einzelhandel und Großhandel unterschieden. Das Segment Einzelhandel umfasst die Produktion und den Verkauf von Food und Near-Food an Endverbraucher. Im Segment Großhandel sind der zentrale Wareneinkauf, der Betrieb von sieben Cash & Carry Großhandelsmärkten sowie die Direktbelieferung einzelner Großkunden und selbständiger Einzelhändler zusammengefasst. Übergeordnete administrative Bereiche sowie die WASGAU Immobilien GmbH wurden in der Spalte Übrige ausgewiesen.

Kriterium der Segmentzuordnung ist der Verkauf von Waren an Endverbraucher oder Weiterveräußerer. Hierbei wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Das Management hat sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente auf die Berichte gestützt, die dem Vorstand zur strategischen Entscheidungsfindung regelmäßig vorliegen. Maßgebliche Kennziffer zur Beurteilung des Segmenterfolges ist hierbei das EBIT.

Auf den Ausweis der geforderten Angaben hinsichtlich eines sekundären Segmentkriteriums, z.B. nach geographischen Aspekten, wurde verzichtet, da sich innerhalb des Konzerns keine wesentlichen Unterscheidungsmerkmale außer den im primären Segment berücksichtigten ergeben. Die Konzernsteuerung erfolgt auf der Grundlage der dargestellten Segmentierung.

Die Innenumsätze weisen die Umsatzbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften aus. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie alle Umsatzerlöse und Aufwendungen innerhalb eines Segments wurden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Die Überleitung des Vermögens und der Verbindlichkeiten der Segmente auf das Vermögen und die Verbindlichkeiten des Konzerns ergibt sich durch die Einbeziehung der nach den Vorschriften des IFRS 8 nicht berücksichtigten laufenden und latenten Ertragssteuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Segmenten zugeordnete Anlagevermögen. Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf materielle und immaterielle Vermögenswerte.

Vom EBIT ist wie folgt auf das Betriebsergebnis vor Steuern überzuleiten:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
EBIT	11.141	12.321
Finanzerträge	435	374
Finanzaufwendungen	4.426	4.781
<b>Betriebsergebnis vor Steuern</b>	<b>7.150</b>	<b>7.914</b>

<b>31.12.2010</b>	<b>Großhandel</b>	<b>Einzelhandel</b>	<b>Übrige</b>	<b>Konsolidierung</b>	<b>Konzern</b>
	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>
<b>Umsatzerlöse</b>					
- mit externen Dritten	155.467	324.438	0	0	<b>479.905</b>
- Intersegmenterlöse	182.034	3.655	240	-185.928	<b>0</b>
<b>Segmentergebnis (EBIT) *</b>	7.263	4.807	-3.138	2.210	<b>11.141</b>
- darin enthaltene Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.970	7.493	72	-4	<b>13.531</b>
- andere nicht zahlungswirksame Posten	-1.787	-163	-13	8	<b>-1.954</b>
<b>Vermögen (einschließlich Beteiligungen**)</b>	159.956	86.809	8.205	-66.520	<b>188.450</b>
<b>Investitionen in das langfristige Vermögen</b>	5.656	8.091	176	11	<b>13.934</b>
<b>Schulden</b>	27.655	50.317	1	41.437	<b>119.410</b>
<b>31.12.2009</b>	<b>Großhandel</b>	<b>Einzelhandel</b>	<b>Übrige</b>	<b>Konsolidierung</b>	<b>Konzern</b>
	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>	<b>T-Euro</b>
<b>Umsatzerlöse</b>					
- mit externen Dritten	154.113	344.135	0	0	<b>498.248</b>
- Intersegmenterlöse	185.728	3.539	240	-189.507	<b>0</b>
<b>Segmentergebnis (EBIT) *</b>	8.943	6.178	-1.445	-1.355	<b>12.321</b>
- darin enthaltene Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.879	7.827	115	29	<b>13.850</b>
- andere nicht zahlungswirksame Posten	1.187	-203	23	-587	<b>420</b>
<b>Vermögen (einschließlich Beteiligungen**)</b>	164.892	87.841	11.287	-68.379	<b>195.641</b>
<b>Investitionen in das langfristige Vermögen</b>	3.916	10.213	4.601	-4.451	<b>14.281</b>
<b>Schulden</b>	27.233	49.517	2	54.057	<b>130.809</b>

\* Segmentergebnis (EBIT) beinhaltet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

\*\* enthält den Buchwert der at equity bilanzierten Beteiligung i.H. von Euro 11.700

Die Segmentumsätze sind um innersegmentäre Umsätze bereinigt. Die intersegmentären Umsätze werden gesondert ausgewiesen und in der Konsolidierungsspalte eliminiert.

### (36) ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahe stehende Personen und Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind aus Sicht der WASGAU Produktions & Handels AG der Vorstand, der Aufsichtsrat, assoziierte Unternehmen, Managementmitglieder sowie die Anteilseigner. Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Für Beratungsleistungen wurden an die Aufsichtsratsmitglieder in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 keine Vergütungen gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, vorgenommen. Es bestehen gegenüber solchen Unternehmen auch keine Forderungen oder Verbindlichkeiten am Abschlussstichtag.

Das at equity bilanzierte Beteiligungsunternehmen, die maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern, hat im Geschäftsjahr 2010 Lieferungen und Leistungen im Bereich Software, IT-Dienstleistungen und Wartung von Kassensystemen in Höhe von T-Euro 743 (Vorjahr T-Euro 1.210) erbracht. Gegenüber der maxess systemhaus GmbH bestanden zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr T-Euro 1). Seitens des WASGAU Konzerns wurden im Wesentlichen im Rahmen der kaufmännischen Geschäftsbesorgung sowie der Bereitstellung finanzieller Mittel Entgelte von T-Euro 43 (Vorjahr T-Euro 33) an die maxess systemhaus GmbH berechnet. Aus diesen Leistungen bestanden zum 31. Dezember 2010 noch offene Forderungen in Höhe von T-Euro 2 (Vorjahr T-Euro 16).

Von Gesellschaften, die unter dem maßgeblichen Einfluss von Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrates stehen, wurden zwei Immobilien, in denen Einzelhandelsmärkte betrieben werden, gemietet. Für Miete und Nebenkosten wurden im Geschäftsjahr 2010 T-Euro 102 (Vj. T-Euro 102) bzw. T-Euro 528 (Vj. T-Euro 528) aufgewendet. Offene Verbindlichkeiten oder Forderungen aus diesen Mietverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

### (37) ANGABEN ZUM HONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für den Konzernabschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Saarbrücken, wurden im Geschäftsjahr 2010 Honorare von insgesamt T-Euro 347 (Vorjahr T-Euro 338) aufgewendet. Hiervon entfielen T-Euro 320 (Vorjahr T-Euro 320) auf Prüfungskosten und T-Euro 25 (Vorjahr T-Euro 18) auf sonstige Bestätigungen sowie T-Euro 2 auf steuerliche Beratungstätigkeiten (Vorjahr T-Euro 0).

(38) SONSTIGE ANGABEN

Aufsichtsrat

Franz Mayer Vorsitzender	Kaufmann	Pirmasens
Otmar Hornbach Stellvertretender Vorsitzender	Kaufmann Geschäftsführer der DELTA HORNBACH GmbH WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der HORNBACH HOLDING AG	Annweiler
Dr. Christian Hornbach	Diplom-Wirtschaftsingenieur	Kaiserslautern
Jan Hornbach	Bachelor of Arts in Business Administration	Neustadt a.d. Weinstraße
Peter Humbert	Diplom-Wirtschaftsingenieur Geschäftsführer der DELTA HORNBACH GmbH WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH	Annweiler
Roland Pelka	Diplom-Kaufmann Mitglied des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG Stellv. Vorsitzender des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der HORNBACH Immobilien AG	Bornheim/Pfalz

### Arbeitnehmervertreter

Manfred Rother Stellvertretender Vorsitzender	Vertreter der Gewerkschaft ver.di	Dannstadt-Schauernheim
Thomas Gampfer	Kfm. Angestellter WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH	Ruppertsweiler
Brigitte Jung	Leiterin Verwaltung WASGAU Metzgerei GmbH	Vinningen
Christine Klein	Vertreterin der Gewerkschaft ver.di	Speyer
Peter Munzinger	Betriebsratsvorsitzender WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH	Winterbach
Werner Hartmann	Kfm. Angestellter WASGAU Metzgerei GmbH	Busenberg/Pfalz

### Vorstand

Alois Kettern	- Vorsitzender - Personal, Finanz-/Rechnungswesen, Controlling, Compliance, Investor Relations, Unternehmensplanung und -entwicklung, Immobilien, Expansion, Marketing, Cash & Carry, selbständiger Einzelhandel, Revision, Konzernkommunikation	Pirmasens
Wolfgang Dausend	Produktion, Vertrieb, Einzelhandel (Regiemärkte), Umweltpolitik, Convenience/Direktverzehr	Pirmasens
Dr. Eugen Heim	Organisation, Logistik, Warengeschäft, Vertragsverwaltung, Qualitätsmanagement, EDV-Informationssysteme und -technologien	Pirmasens

Die Vergütung für den Aufsichtsrat im Rahmen von dessen Aufsichtsratsstätigkeit betrug für das Geschäftsjahr T-Euro 170 (Vorjahr T-Euro 165) an kurzfristig fälligen Leistungen. Sie enthält keine variablen Bestandteile.

Die Gesamtbezüge, einschließlich der erbrachten Versorgungsleistungen, des Vorstandes betragen im Berichtsjahr T-Euro 979 (Vorjahr T-Euro 946). Diese entfielen wie im Vorjahr vollständig auf kurzfristig fällige Leistungen.

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene betragen T-Euro 130 (Vorjahr T-Euro 125) an kurzfristig fälligen Leistungen. Der auf diesen Personenkreis entfallende Anteil an den Pensionsverpflichtungen beträgt T-Euro 2.243 (Vorjahr T-Euro 2.061) und wird überwiegend durch Rückdeckungsversicherungen finanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen an Mitglieder des Aufsichtsrates oder Vorstandes. Aus der Aufsichtsratsvergütung 2010 bestanden gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates Verbindlichkeiten in Höhe von T-Euro 170.

Die Hauptversammlung hat am 28.06.2006 gemäß § 285 Nr. 9a) HGB i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB beschlossen für den Zeitraum der Geschäftsjahre 2006 bis 2010 auf die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen zu verzichten.

### (39) ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft im Internet unter <http://www.wasgau-ag.de/investor-relations/corporate-governance> zugänglich gemacht. Die letztmalige Aktualisierung erfolgte zum 22. Dezember 2010.

Pirmasens, 04. März 2011

Der Vorstand



Alois Ketterm  
(Vorsitzender)



Wolfgang Dausend



Dr. Eugen Heim

(Erklärung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Pirmasens, 04. März 2011

Der Vorstand



Alois Kettern  
(Vorsitzender)



Wolfgang Dausend



Dr. Eugen Heim

## Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2010

### 76 ANLAGE ZUM ANHANG

Aufstellung der Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent gemäß § 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB

Gesellschaft Name/Sitz	Anmerkung	Anteil am Gesellschafts- kapital in %	Eigenkapital Euro	Jahres- ergebnis Euro
1 WASGAU Metzgerei GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	1.209.048,86	2.735.100,91
2 WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH, Pirmasens		99,99	4.321.915,98	527.718,77
3 WASGAU Frischwaren GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	424.748,85	-129,25
4 Wasgauland C+C GmbH, Pirmasens	2,a	100,00	601.973,93	-98.872,96
5 WASGAU C+C Großhandel GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	1.250.000,00	316.733,48
6 maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern	1	45,00	340.393,75	25.070,95
7 WASGAU Einzelhandels GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	666.570,35	712.589,27
8 ESBE-Markt Verwaltungs GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	149.352,94	-228.083,71
9 Einkaufsmarkt Hahn GmbH, Winnweiler		100,00	-1.300.928,02	-61.494,85
10 Glantal-Center GmbH Lauterecken, Lauterecken		50,00	303.525,07	7.475,49
11 Weinstraßen C + C Großhandels GmbH, Neustadt an der Weinstraße		74,90	1.603.907,07	129.025,20
12 ESBE-Markt GmbH & Co Besitz KG Ensdorf, Ensdorf	b	100,00	-337.965,76	-18.620,31
13 ESBE-Markt GmbH & Co. KG Herxheim, Herxheim	b	100,00	51.129,19	-163.975,14
14 ESBE-Markt GmbH & Co. KG Ottweiler, Ottweiler	b	100,00	213.465,87	-53.345,36

Gesellschaft Name/Sitz	Anmerkung	Anteil am Gesellschafts- kapital in %	Eigenkapital Euro	Jahres- ergebnis Euro
15 ESBE-Markt GmbH & Co. KG, Rodalben	b	100,00	252.139,45	-216.894,87
16 ESBE-Markt GmbH & Co. KG Waldfischbach, Waldfischbach	b	62,50	52.945,20	-24.487,90
17 ESBE-Markt GmbH & Co. KG, Wolfstein	b	100,00	28.031,58	-1.858,70
18 SB-Handel Westrich GmbH & Co.KG, Kusel	b	100,00	540.604,74	28.905,75
19 DEGEDEX Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn		100,00	14.828,39	14.317,10
20 VR-LEASING MAGADIS GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn		100,00	11.065,01	45.967,80
21 WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH, Pirmasens		80,00	1.197.031,26	125.229,63
22 MOLBERNO Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Pirmasens KG, Düsseldorf		94,00	5.112,92	93.444,10
23 Lautertal C+C GmbH & Co. KG, Pirmasens	2,b	82,00	2.076.280,27	214.190,10
24 WASGAU Immobilien GmbH, Pirmasens		100,00	86.728,84	36.412,81
25 Privates Handelshaus Deutschland (PHD) Gesellschaft mbH, Hamburg	3	20,00		

\* Ergebnisabführungsvertrag

1 Die Gesellschaft wurde nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

2 Mittelbare Beteiligung über Tochterunternehmen.

a Die Gesellschafter haben gem. § 264 HGB beschlossen, auf die Erstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie die Offenlegung gem. § 325 HGB zu verzichten.

b Die Gesellschafter haben gem. § 264b HGB beschlossen, auf die Erstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie die Offenlegung gem. § 325 HGB zu verzichten.

3 Liegt kein Jahresabschluss vor.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der WASGAU Produktions & Handels AG, Pirmasens, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 4. März 2011

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rüdiger Dresel  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Isabel Weber von Freital  
Wirtschaftsprüferin

Zehnjahresübersicht  
WASGAU Konzern

	HGB 2001	HGB 2002	HGB 2003	IFRS 2004	IFRS 2005
<b>WASGAU Konzern in T-EUR</b>					
Umsatz	521.197	448.925	470.706	468.460	460.739
Gewinn vor Ertragssteuern	- 323	1.019	3.216	4.258	5.950
Ertragssteuern	537	1.242	1.152	1.668	2.726
Gewinn nach Steuern	- 860	-223	2.064	2.590	3.224
<b>Anlagevermögen/langfristige Vermögenswerte</b>	<b>84.754</b>	<b>108.128</b>	<b>101.633</b>	<b>115.935</b>	<b>115.070</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.867	3.866	4.230	3.973	3.234
Sachanlagen	70.112	91.591	83.993	99.172	101.245
Finanzanlagen	12.775	12.671	13.411	6.530	6.285
<b>Umlaufvermögen/kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>87.887</b>	<b>71.413</b>	<b>71.643</b>	<b>64.377</b>	<b>67.703</b>
Vorräte	39.931	40.746	42.374	41.909	42.241
Forderungen	42.652	26.620	20.713	8.621	8.162
Flüssige Mittel	5.304	4.047	8.556	7.136	10.291
<b>Eigenkapital</b>	<b>36.491</b>	<b>35.860</b>	<b>47.553</b>	<b>52.588</b>	<b>54.598</b>
Gezeichnetes Kapital	13.200	13.200	19.800	19.800	19.800
Rücklagen	28.570	28.570	31.885	31.169	37.760
Konzerngewinn	- 5.600	-5.991	-4.194	-1.680	-3.539
Anteile anderer Gesellschafter	321	81	63	697	577
<b>Fremdkapital</b>	<b>137.353</b>	<b>144.816</b>	<b>126.822</b>	<b>127.724</b>	<b>128.175</b>
Rückstellungen	7.954	9.052	8.345	1.574	2.418
Verbindlichkeiten	129.399	135.764	118.476	126.150	125.757
<b>Bilanzsumme</b>	<b>173.844</b>	<b>180.676</b>	<b>174.375</b>	<b>180.312</b>	<b>182.773</b>
<b>Anteil an der Bilanzsumme</b>					
Anlagevermögen	48,8%	59,8%	58,3%	64,3%	63,0%
Umlaufvermögen	50,6%	39,5%	41,7%	35,7%	37,0%
Eigenkapital	21,0%	19,8%	27,3%	29,0%	29,9%
Fremdkapital	79,0%	80,2%	72,7%	71,0%	70,1%
<b>Finanzschulden</b>	<b>74.312</b>	<b>92.504</b>	<b>83.563</b>	<b>85.739</b>	<b>85.858</b>
Langfristig	7.396	10.701	8.556	37.905	78.523
Kurzfristig	66.915	81.803	75.007	47.834	7.335
Zinsergebnis	- 6.023	-5.171	-4.568	-5.956	-5.437
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital	43,1%	33,2%	46,8%	45,2%	47,4%
Umsatzrendite	-0,1%	0,2%	0,7%	0,9%	1,3%
EBIT	5.834	6.416	7.932	9.913	11.145
EBITDA	16.736	18.406	19.135	23.421	22.309
Eigenkapitalrendite	- 2,4%	-0,6 %	4,3%	4,9%	5,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	11.294	3.324	9.138	17.823	19.463
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	11.953	6.369	6.085	8.295	13.792
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	10.902	11.990	11.203	13.508	11.164
Finanzierungsquote	91,2%	188,3%	184,1%	162,8%	80,9%
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)	81.849	80.153	78.899	80.619	79.679
Mitarbeiteranzahl (Jahresende)	4.015	3.833	3.920	3.959	4.031

# IFRS 2006 IFRS 2007 IFRS 2008 IFRS 2009 IFRS 2010

482.372  
4.835  
933  
3.901

496.942  
3.867  
1.165  
2.702

499.286  
4.828  
2.024  
2.805

498.248  
7.914  
3.100  
4.814

479.905  
7.150  
1.887  
5.236

**121.660**  
2.552  
107.588  
6.553

**128.242**  
1.917  
114.190  
6.268

**135.070**  
1.917  
106.083  
5.381

**133.840**  
1.012  
123.078  
4.823

**134.298**  
1.116  
122.739  
4.719

**68.706**  
41.891  
8.586  
10.110

**72.624**  
40.016  
10.288  
16.288

**60.318**  
39.852  
8.333  
6.399

**61.801**  
39.786  
8.030  
6.240

**54.152**  
37.037  
6.804  
4.325

**57.708**  
19.800  
39.736  
-2.432  
604

**59.231**  
19.800  
39.526  
-724  
647

**60.856**  
19.800  
39.748  
596  
712

**64.832**  
19.800  
39.795  
4.500  
737

**69.040**  
19.800  
41.898  
6.537  
805

**132.659**  
2.294  
130.365

**141.454**  
1.998  
139.456

**134.533**  
955  
133.578

**130.809**  
803  
130.006

**119.410**  
826  
118.584

**190.367**

**200.684**

**195.388**

**195.641**

**188.450**

63,9%  
36,1%  
30,3%  
69,7%

63,9%  
36,2%  
29,5%  
70,6%

69,1%  
30,9%  
31,1%  
69,0%

68,4%  
31,6%  
33,1%  
66,9%

71,3%  
28,7%  
36,6%  
63,4%

**88.405**  
81.258  
7.147  
- 4.712

**97.536**  
92.250  
5.286  
-5.864

**92.259**  
87.628  
4.631  
-6.441

**92.274**  
89.948  
2.326  
-4.456

**83.577**  
82.105  
1.472  
-4.033

47,4%  
1,0%  
9.469  
20.984  
6,7%  
20.263

46,2%  
0,8%  
9.817  
22.520  
4,6%  
22.671

45,1%  
1,0%  
11.465  
25.199  
4,6%  
23.417

48,4%  
1,6%  
12.321  
26.171  
7,4%  
18.628

51,4%  
1,5%  
11.141  
24.672  
7,6%  
24.991

18.842

10.960

23.219

14.183

13.801

11.515  
61,1%  
80.365  
4.187

12.703  
115,9%  
83.346  
4.179

13.734  
59,1%  
83.395  
4.143

13.850  
97,7%  
85.454  
4.115

13.531  
98,0%  
83.982  
4.021

## WASGAU Konzern in T-EUR

Umsatz  
Gewinn/Verlust vor Ertragssteuern  
Ertragssteuern  
Gewinn/Verlust nach Steuern

**Anlagevermögen/langfristige Vermögenswerte**  
Immaterielle Vermögenswerte  
Sachanlagen  
Finanzanlagen

**Umlaufvermögen/kurzfristige Vermögenswerte**  
Vorräte  
Forderungen  
Flüssige Mittel

**Eigenkapital**  
Gezeichnetes Kapital  
Rücklagen  
Konzerngewinn/-verlust  
Anteile anderer Gesellschafter

**Fremdkapital**  
Rückstellungen  
Verbindlichkeiten

### Bilanzsumme

**Anteil an der Bilanzsumme**  
Anlagevermögen  
Umlaufvermögen  
Eigenkapital  
Fremdkapital

**Finanzschulden**  
Langfristig  
Kurzfristig  
Zinsergebnis

Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital  
Umsatzrendite  
EBIT  
EBITDA  
Eigenkapitalrendite  
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit  
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände  
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände  
Finanzierungsquote  
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)  
Mitarbeiteranzahl (Jahresende)

## Finanzkalender

25. März 2011	Bilanzpressekonferenz
Mai 2011	Bericht über das erste Quartal des Geschäftsjahres
22. Juni 2011	Hauptversammlung
August 2011	Halbjahresfinanzbericht
November 2011	Bericht über die ersten 3 Quartale des Geschäftsjahres

## Impressum

Redaktion, Konzeption  
und Realisation:

WASGAU  
Produktions & Handels AG  
Blocksbergstraße 183

D-66955 Pirmasens

Telefon (06331) 558-0  
Telefax (06331) 558-109  
[www.wasgau-ag.de](http://www.wasgau-ag.de)  
[info@wasgau-ag.de](mailto:info@wasgau-ag.de)